27. Jahrgang. Montag, 24. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14950. 1884.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Köln, 23. Novbr. Die englische Post vom 22. d., 7 Uhr 45 Min. früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 21 Min. Abends, ist ausgeblieben. Grund: Schiff hat in Ostende den Anschluß nicht erreicht wegen Sturmes im Canal.

Paris, 23. Nov. Von Mitternacht, den 21. d., bis zu derselben Zeit am 22. sind hier 12 Choleratodesfälle, davon 4 in der Stadt und 8 in den Hospitälern, vorgekommen. Von heute Mitternacht bis Mittag sind 2 Personen in der Stadt und 8 in den Hospitälern an der Cholera gestorben.

Rom, 23. November. Der vormalige Kriegsminister General Durando wird, wie verlautet, an Stelle Tecchio's zum Präsidenten des Senats ernannt werden. — Seitens der hiesigen Bevölkerung sind große Vorbereitungen zum festlichen Empfang des Königs und der Königin, welche heute hierher zurückkehren, getroffen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. November.

Wie bei der Geschäftsordnungsdebatte im Reichstage am vergangenen Sonnabend zu Tage trat, sollen nun endlich Schritte gethan werden, um dem schon lange empfundenen Uebelstande der **Verschleppung der Wahlprüfungen** ein Ende zu machen. Es ist die freisinnige Partei, welche hierbei die Initiative ergreifen will. Wie schon gestern telegraphisch mitgetheilt wurde, ist auf ihren Antrag hin die Wahl der Wahlprüfungs-Commission noch ausgesetzt worden, da es die Absicht sei, Vorschläge zu machen, deren Ausführung eine erhebliche Beschleunigung der Wahlprüfungen ermöglichen soll. Daß eine solche Beschleunigung nothwendig ist, darüber scheint alle Welt nachgerade einverstanden zu sein. In der letzten Legislaturperiode sind Wahlprüfungen bis zu den letzten Wochen der letzten Session verzögert worden, so daß Abgeordnete, deren Mandate nachträglich für ungiltig erklärt wurden, drei Jahre lang unberechtigter Weise an den Arbeiten des Reichstags Theil genommen haben. Daß dieser Zustand ein unerträglicher ist, liegt auf der Hand. Mit der Vermehrung der Mitgliederzahl der Wahlprüfungscommission ist nichts gethan. Abg. Eysoldt deutete ein anderes Auskunftsmittel an, nämlich die Einsetzung zweier Commissionen von je sieben Mitgliedern, die unter Umständen auch gemeinsam beschließen sollen. Der Reichstag selbst kann freilich volle Abhilfe nicht schaffen. Die Regierung wird es sich angelegen sein lassen müssen, Anträge des Reichstags auf Feststellung von Thatsachen schleuniger, als das bisher geschehen ist, zu erledigen, denn in vielen Fällen kann der Reichstag ohne das amtliche Material eine Entscheidung nicht treffen.

Die **Erhöhung der Zahl der socialdemokratischen Abgeordneten** des Reichstags auf 24 erweist sich auch insofern als von Bedeutung, als die socialdemokratische Fraction, in welcher übrigens ein ständiger Vorstand nicht existirt, jetzt zum ersten Mal, seitdem Socialdemokraten im Reichstage sitzen, auf eine Vertretung in den Commissionen des Reichstags Anspruch macht. In früheren Sessionen, z. B. gelegentlich der Berathung der socialpolitischen Gesetze sind die socialdemokratischen Mitglieder des Reichstags wiederholt angegangen worden, eins der Ihrigen in die Commission zu senden, aber die bezüglichen Vorschläge sind stets abgelehnt worden. Das wird sich jetzt ändern.

Die Partei hat bereits (vergl. weitere Mittheilungen unter Berlin) eine ganze Reihe von Initiativanträgen gestellt. Während betreffs der Erweiterung des Arbeiterschutzes der Antrag des Centrums nur die Aufforderung an die Regierung enthält, dem Reichstage eine Vorlage zu machen, in der die Sonntags-, Kinder- und Frauenarbeit beschränkt und ein Maximalarbeitstag festgesetzt werden soll, hat die socialdemokratische Fraction beschlossen, den Stier bei den Hörnern zu packen, und eine Commission von 7 Mitgliedern eingesetzt, welche ein Arbeiterschutzgesetz ausarbeiten soll, in welchem der Normalarbeitstag, das Recht auf Arbeit und die übrigen Forderungen des exoterischen Programms der Socialdemokratie eine Stelle finden sollen. Auf das Elaborat und namentlich auf die Debatten über dasselbe darf man billig gespannt sein. Der weitere Antrag der Socialdemokraten des Reichstags, den Termin für das Inkrafttreten des Krankenkassengesetzes hinaus zu schieben, wird wohl nur ein Schlag in's Wasser sein. Wenn der Reichstag sich nicht sehr beeilt, diesen Antrag auf die Tagesordnung zu bringen, so wird das Gesetz bereits in Kraft getreten sein, ehe der Antrag auch nur discutirt ist. Im Interesse der freien Kassen läge eine Verschiebung des Termins allerdings, aber die Majorität des Reichstags und noch weniger diejenige des Bundesrath wird geneigt sein, den Bemühungen der freien Kassen, den Zwangskassen möglichst viele Mitglieder zu entziehen, Vorschub zu leisten.

Die „Kölnische Zeitung" wußte vor wenigen Tagen noch zu berichten, daß ihre Freunde und namentlich die Herren v. Bennigsen und Miquel sich vorzugsweise bei der Berathung der **Postsparkassenvorlage im Staatsrath** hervorgethan. Bei dem Herrn Reichskanzler scheinen ihre Thaten aber nicht besondere Anerkennung gefunden zu haben. Wie die „Nat. Ztg." zu berichten weiß, war der Abänderungsantrag, welcher in der betr. Abtheilung zur Annahme gelangte, im Plenum aber in Folge des energischen Widerspruchs des Reichskanzlers gestrichen wurde, von Hrn. Dr. Gneist und von den Herren v. Bennigsen und Miquel unterstützt worden. Unter den Mitgliedern des Plenums, welche trotz der Rede des Fürsten Bismarck für das Amendement Gneist gestimmt haben, soll sich auch der Vicepräsident des Staatsministeriums v. Puttkamer befunden haben.

In der letzten Sitzung der technischen Commission der **Congo-Conferenz** ist eine Verständigung über den Begriff des „Beckens des Congo" nicht erzielt worden. Von verschiedenen Seiten sind Definitionsvorschläge gemacht worden, nämlich seitens der Vereinigten Staaten, Englands, Portugals und Frankreichs. Nach dem Vorschlage Amerika's sollen unter dem Congo-Bassin — in welchem Handelsfreiheit herrschen soll — außer dem geographischen Becken des Congo noch eine Reihe anderer Gebiete verstanden werden. Die Amerikaner wollen dem „Becken" den möglichst weiten Umfang geben. Portugal dagegen möchte das zu dem Congobecken gehörige Gebiet in fast komischer Weise einschränken. England hat einen ganz eigenthümlichen Vorschlag gemacht, der wenig Aussicht auf Erfolg hat. Frankreich empfiehlt das Congobassin im handelspolitischen Sinne mit dem geographischen zu identificiren. Wie die Frage gelöst werden wird, ist noch nicht zu übersehen. Mehrere Mitglieder der Commission, und insbesondere die französischen haben Zeit zur Einholung von Instructionen verlangt. Im Interesse der Handelsfreiheit wäre es wünschenswerth, daß die Conferenz dem Begriff Congobecken möglichst weite Bedeutung gebe.

Der **österreichische Reichsrath** ist zum 4. Dezbr. einberufen worden.

Während die Landwirthe den **französischen** Ackerbauminister mit Petitionen um Erhöhung der Getreidezölle bestürmen — was bei ihm eigentlich nicht nöthig ist, ihm nur seinen andersdenkenden Collegen, namentlich dem Handelsminister Rouvier gegenüber einen Rückhalt gewährt —, wehrt sich der Süden, namentlich Marseille, energisch gegen die drohende gesetzliche Maßregel. Der in Marseille erscheinende „Petit Provençal", welcher mit den südfranzösischen Deputirten Fühlung hat, nennt die Erhöhung der Getreidezölle (von 60 Centimes auf 5 Francs pro Metercentner) eine Schädigung der Nation an ihren Lebensquellen. Der Gesammt-Import von Marseille betrage 2 665 000 Tonnen; darunter figuriren Cerealien allein mit 900 000 Tonnen, liefern also 33 Proc. der Einfuhr. Wie wolle man der Schifffahrt diesen Verlust ersetzen? Während die Mühlen Nordfrankreichs das zollfreie französische Getreide verarbeiten, seien die Marseiller Mühlen geradezu auf den Import angewiesen. Bei Mais können auf Marseille 700 000 Doppelcentner, ⅓ der gesammten Einfuhr, und auch dieser solle nun einen Zoll von 3 Francs pro Meterctr. erleiden. — Die Marseiller Mühlenindustrie hat übrigens einen besonderen energischen Protest gegen das Project erhoben. Sie führt aus, daß für Marseille die Mühlenindustrie von größter Wichtigkeit ist, da sie an 800 Mahlgänge und Cylinder mit einer täglichen Verarbeitung von insgesammt durchschnittlich 2 Millionen Kilo Getreide umfasse; dieselbe leide schon seit lange unter einer Krisis und würde durch die Erhöhung der Getreidezölle vollständig vernichtet werden. Die Landwirthe verfolgen ihre vermeintlichen Interessen in kurzsichtiger Weise; sie vergessen, daß eine große Anzahl von Arbeitern von der Mühlenindustrie und dem damit in Verbindung stehenden Hafenverkehr lebt; sie vergessen, daß die französische Landwirthschaft einen besonderen Vortheil davon hat, daß das Getreide importirt, das daraus gewonnene Mehl wieder exportirt wird, die Kleie und anderen Abfälle aber zum Nutzen der Landwirthschaft im Lande zurückbleiben. Ein großer Theil der Dampfer und Segler, welche jetzt wegen des Getreideimports und Mehlexports den Marseiller Hafen frequentiren, würde in Zukunft andere ausländische Häfen aufsuchen, worunter der gesammte französische Verkehr leiden würde. Schließlich klagen die Marseiller Mühlen-Interessenten, daß Deutschland seine Grenzen dem französischen Mehle durch einen Zoll von 3 Francs 75 Centimes per 100 Kilogramm verschließe, während Frankreich dem deutschen Mehle schon gegen einen Satz von 1 Franc 20 Centimes den Eingang gestatte, woran sich die Bitte schließt, um der Gerechtigkeit willen den Zoll auf Mehl und Gries auf der Basis der Reciprocität zu reformiren, damit die Marseiller Mühlen mit Erfolg gegen die Nachbarconcurrenz kämpfen könnten. — So sucht sich jeder vor dem Schutzzoll zu retten, indem er selber nach Schutzzoll ruft. Nur wer selber keine Zollprivilegien für sich wünscht, aber auch Anderen keine auf seine Kosten gewähren will, das ist der Feind und zugleich das Opfer der modernen Handelspolitik.

Die bereits gemeldete Zerstörung der **chinesischen** Werke auf dem Wege von Kelung nach Tamsui hat am 14. d. stattgefunden, die französischen Truppen hatten dabei 3 leicht Verwundete.

Auch aus Tongking wird von weiteren Gefechten berichtet. Ein Telegramm des Generals Brière vom 23. d. M. meldet, daß am 19. d. M. bei Duoc ein Gefecht stattgefunden habe. Die schwarzen Flaggen, verstärkt durch reguläre chinesische Truppen, welche sich in den befestigten Werken festgesetzt hatten, wurden aus denselben vertrieben und flohen in der Richtung nach Norden und nach Westen. Das Kanonenboot „Revolver" wurde am 16. d. M. von den Chinesen angegriffen und verlor hierbei 2 Todte und 3 Verwundete. Das Gefecht endete mit der Niederlage der Chinesen. General Brière meldet ferner, daß das Songkau-Thal vom Feinde geräumt sei. Von anderen Punkten der Grenze lägen keine Nachrichten vor.

Am Sonnabend wurden in Algier und Philippeville 2000 Mann nach Tongking eingeschifft, weitere 2000 Mann sollen denselben in nächster Woche folgen.

Der Meinungsaustausch zwischen den Vertretern der **englischen** Regierung und der Oppositon über die Bill betreffend die Neueintheilung der Wahlbezirke nimmt angeblich einen befriedigenden Verlauf. Es heißt, der Opposition sei es gelungen, der Regierung eine Reduction in der Zahl der irischen Unterhausmitglieder aufzunöthigen. Irland wird mindestens fünf Vertreter einbüßen. Gladstone hoffte die Bill schon heute im Unterhause einzubringen. Sollte sich dies als unmöglich erweisen, wird sich das Haus um eine Woche vertagen. An dem vertraulichen Meinungsaustausche sind von liberaler Seite Gladstone, Hartington, Dilke und Shaw-Lefevre, von conservativer Seite Salisbury und Northcote betheiligt. Gerüchtweise verlautet, daß Chamberlain dem Compromiß nicht mehr gewogen ist.

Es ist die Absicht der Regierung, daß das Parlament so bald als möglich im Dezember vertagt, und nicht prorogirt werde, wie ursprünglich beim Beginn der Herbstsession beabsichtigt wurde.

Die „Yorkshire Post" meldet, sie habe aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß Gladstone entschlossen sei, vom activen parlamentarischen Leben zurückzutreten, sobald die Wahlreformfrage endgiltig gelöst sei. Das Blatt will ferner wissen, Gladstone beabsichtige für einen Sitz im neuen Parlament nicht zu candidiren, sondern werde wahrscheinlich, wie einst Lord Beaconsfield, mit dem Range eines Earls in den Pairsstand erhoben werden. Dieser Entschluß Gladstone's, fügt die „Post" hinzu, erklärt völlig seine Sehnsucht nach einem Ausgleich mit dem Oberhause, um die Wahlreformvorlage genehmigt zu erhalten, und verbreitet auch Licht über seine unerwartete Vertheidigung des Oberhauses und des erblichen Prinzips dieser Kammer in der Unterhaussitzung am Freitag.

Der Wind weht aus Khartum wieder einmal günstig. Am 19. November kam ein Mann aus Khartum in Cairo an mit der Meldung, **General Gordon** habe 2000 Türken, 6000 Schwarze und außerdem Araber unter seinem Befehl. Lebensmittel und Munition besitze er in Fülle. Die Mannschaften des Mahdi desertiren und ziehen in die Berge, da sie den Glauben an ihn verloren haben. Ferner hat der Mudir von Dongola telegraphirt, er habe eine Unterredung mit dem Boten gehabt, der den letzten Brief von General Gordon nach Debbeh überbrachte. Er sagt, Khartum habe illuminirt, als die Nachricht einlief, daß die britische Expedition unterwegs sei. Jedermann in der Stadt verehre General Gordon, und jeder Befehl werde mit unbedingtem Glauben und Vertrauen in ihn ausgeführt. Als der Bote in Khartum war, langten 31 Bootladungen von Getreide dort an, die zum Preise von 30 Francs per Bushel verkauft wurden. Der Mahdi hat seinen Anhängern verkündigt, daß er während des jetzigen Monats Moharrem keinen Angriff auf die Stadt zu machen gedenke, da dies gegen das Gesetz des Propheten verstoßen würde.

Von „glaubwürdiger Seite" ist außerdem in Dongola die Meldung eingegangen, daß General Gordon abermals in einem Gefechte siegreich war und eine der feindlichen Krupp'schen Kanonen erbeutet hat. 500 Anhänger des Mahdi sollen zu General Gordon übergegangen sein. Der Mahdi soll sich in Shegiz, 100 englische Meilen südlich von Khartum befinden.

Die Freude über diese guten Botschaften wird freilich etwas verbittert durch die Meldung, daß Berber von den Rebellen wieder besetzt worden ist.

Reichstag.

2. Sitzung vom 22. November.

Alterspräsident Graf v. Moltke läßt die Namen der seit vorgestern in das Haus eingetretenen und den Abtheilungen zugelooften Mitglieder verlesen, durch deren Zutritt sich die Zahl derselben von 262 auf 333 vermehrt hat.

Die Abtheilungen haben sich vor der heutigen Plenarsitzung constituirt wie folgt: 1. v. Schorlemer-Alst (Vors.), Buhl (Stellv.), Bergmann, Schneider (Schriftf.). 2. v. Bernuth, Moufang, v. Hasselbach, Halberstadt. 3. Ackermann, Marquardsen, Geiger, Schenck. 4. Windthorst, Loewe, Manbach, Kalle. 5. v. Bunsen, Frege, Letocha, Scipio. 6. Ausfeld, v. Wrisberg, v. Arnswaldt, v. Lenz. 7. Staelin, v. Heereman, Struckmann, Spahn.

Eingegangen ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend Post-Dampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern.

Das Haus schreitet nunmehr zur Wahl des ersten Präsidenten, der Wahlakt dauert eine volle Stunde. Von 333 abgegebenen Stimmzetteln lauten 261 auf den Namen v. Wedell-Piesdorf, 1 auf v. Maltzahn-Gültz; 71 Zettel sind unbeschrieben, also ungiltig. Der Abg. v. Wedell ist also gewählt und nimmt den Präsidentenstuhl mit Dank gegen die Versammlung ein.

Zum ersten resp. zweiten Vicepräsidenten werden auf Antrag des Abg. v. Benda die Abgg. Frhr. zu Franckenstein und Hoffmann durch Acclamation gewählt, die ebenfalls die Wahl mit Dank annehmen.

Zu Schriftführern werden auf Antrag des Abg. Windthorst gleichfalls auf dem Wege der Acclamation die Abgg. Eysoldt, Graf v. Kleist-Schmenzin, Hermes, Dr. Porsch, Graf v. Adelmann, Prinz zu Carolath, Dr. Meyer (Jena) und Wichmann gewählt. — Zu Quästoren beruft der Präsident die Abgg. Kochann (Ahrweiler) und Francke.

Die Constituirung des Hauses ist damit vollzogen; der Präsident wird die vorgeschriebene Meldung an den Kaiser erstatten.

Die heutige Tagesordnung ist damit erschöpft.

Abg. Hasenclever bittet, einen von den Abgg. Kayser u. Gen. gestern eingebrachten Antrag auf Sistirung des gegen den Abg. Heine beim Reichsgericht schwebenden gerichtlichen Verfahrens für dringlich zu erklären und heute noch zu erledigen. In der betr. Sache werde die Entscheidung des Reichsgerichts am Donnerstag erfolgen; da nun allseitig verlaute, daß die nächste Sitzung des Reichstages erst am Donnerstag stattfinden solle, so würde der Zweck des Antrages nicht erreicht und der Abg. Heine vielleicht mitten in der Session verhaftet werden.

Abg. v. Maltzahn-Gültz erhebt gegen den Antrag Hasenclever Widerspruch, weil es sehr wohl möglich sei, noch vor Donnerstag, etwa Mittwoch, im Reichstage wieder Sitzung zu halten.

Abg. Rickert beantragt nunmehr, zur Verhandlung des Antrags Kayser am Montag eine Sitzung abzuhalten.

Stadt-Theater.

✻ Am Sonnabend wurde die „Grille" gespielt und hatte, freilich zu halben Preisen, ein ganz volles Haus herbeigeführt. Der prächtige Stoff, den die Georg Sand in ihrer Dorfgeschichte so feinsinnig psychologisch entwickelt hat, hat durch die derbe und etwas nüchterne und prosaische dramatische Bearbeitung der Birch-Pfeiffer ihren Reiz so wenig eingebüßt, daß die vielgespielte „Grille" immer noch ein interessantes Stück bleibt. Frl. Manteuffel konnte ihr von uns gleich anfangs anerkanntes achtungswerthes Talent, das sie mit Intelligenz und großem Fleiß zu verwenden bestrebt ist, als Grille auf weiterem Gebiet, als bisher, darlegen. Der Hauptvorzug der jungen Dame ist, daß sie sich in voller Natürlichkeit giebt; ihre Naivität ist überzeugend, nirgend eine Nuance, die gemacht erscheint. Die helle, klare Stimme, die leicht fließt und doch dabei jeden Consonanten und Vocal zu seinem Rechte kommen läßt, ist wie für dieses Genre geschaffen. Das Organ giebt den richtigen Ton für die Leidenschaft, welche diese Partie erfordert, und spricht, wo zarte und innige Empfindungen anzuschlagen sind, zum Herzen, ohne sentimental zu werden. Dazu ist Frl. Manteuffel mit einer Persönlichkeit ausgestattet, die es ihr leicht macht, die häßliche Grille zu einer sehr anmuthigen Fanchon Vivieux zu entpuppen. Der lebhafte Beifall, den die Darstellung fand, war ein wohl verdienter. Frau Liebich gab die menschenfeindliche Verbitterung der alten Fadel in voller Schärfe. Das Zwillingspaar Landry und Didier hatte in den Herren Labowski und Marx eine entsprechende Vertretung gefunden. Gelang dem Ersteren die kräftige, treuherzige Natur des Landry recht gut, so führte der Letztere die drollige Naivetät des Didier so glücklich durch, daß sie den Zuschauer durchaus sympathisch berührte. Fügen wir noch hinzu, daß das alte Bauernpaar Barbeaud durch Herrn Pittmann und Fr. Rosé charakteristisch und wirkungsvoll gegeben wurde und auch die kleinen Rollen genügend vertreten waren, so haben wir damit eine durchaus abgerundete Vorstellung des Stückes registrirt.

Gestern Abend wurde „Romeo und Julia" wiederholt. Fr. Jantsch fand für die Darstellung der Julia, die sie mit großer Hingebung spielt, abermals sehr lebhafte Anerkennung. Die Herren Labowsky und Marx hatten diesmal ihre Rollen gewechselt. Hr. Marx fand sich mit der Partie des Romeo recht gut ab, obwohl ab und zu etwas mehr Schwung zu wünschen blieb, an dem es sein Vorgänger nicht fehlen ließ. Auch Hr. Labowsky bemühte sich den Ansprüchen der Partie des Mercutio gerecht zu werden; doch entspricht seine Persönlichkeit nicht ganz der übermüthigen vollsaftigen Männlichkeit Mercutios.

Das Rettungswesen zur See in den Vereinigten Staaten.

Dieser Tage langte aus Washington der vom Treasury-Departement ausgegebene offizielle Bericht über das Rettungswesen im Jahre 1883 hier an, ein stattlicher Band von 519 Seiten. Der „H. C." macht daraus folgende Mittheilungen: Die Küste von Maine und New-Hampshire bis zum Stillen Ocean, einschließlich der Binnen-Seen, ist in zwölf Districte eingetheilt, welche 194 Stationen umfassen. Auf jeder Station befinden sich 6 bis 7 Retter und ein Chef. Unter einander sind die Stationen durch das Telephon, einige durch Telegraphen verbunden. Ueber die Leistungen der Stationen im Jahre 1883 besagt der Bericht Folgendes: Es fanden 300 Schiffbrüche statt, an Bord der betreffenden Schiffe befanden sich 3796 Personen, von diesen wurden 3781 gerettet, so daß nur ein Verlust von 15 Menschenleben zu registriren ist. Der Werth der Schiffe, welche verunglückten, wird auf 5 100 925 Doll., derjenige der Ladungen auf 2 075 615 Doll. geschätzt, zusammen somit 7 176 540 Doll. Von diesem Betrage wurden gerettet 5 611 800 Doll., so daß an Schiffen und Ladungen insgesammt 1 564 740 Dollars verloren gingen. Der Verlust der 15 Personen muß noch zum großen Theil dem Umstande zugeschrieben werden, daß sie versuchten, sich in ihren Booten zu retten, entgegen den Vorschriften des amerikanischen Rettungsdienstes, welche bestimmt lauten: „Bleibt an Bord des Wracks, bis Euch Hilfe von der einen oder anderen Station gebracht wird". 337 Schiffe wurden von den Rettern wiederum in See gebracht, nachdem sie so gut wie möglich reparirt und in seefähigen Zustand gebracht waren. Alle Rettungsmannschaften werden von der Regierung besoldet, und sollte Einer oder der Andere von ihnen ein Opfer seines Berufs werden, so sorgt auch die Regierung für die Wittwen und Waisen. Bei dem ganzen Corps herrscht strenge Zucht und Sitte. Tag und Nacht wird längs der ganzen Küste gewacht und die Besatzung derjenigen Schiffe, welche sich zu weit dem Strande nähern, durch Patrouillen zur rechten Zeit gewarnt, und dieselben angehalten, sich so weit wie möglich zu entfernen. In 1883 war die bei 125 Seeschiffen der Fall. Jede Station ist reichlich versehen mit gewöhnlichen, sich selbst lenkenden und sich selbst losmachenden Rettungsbooten, sowie mit einer Kanone, um die Leine nach einem Wrack hinüber zu schießen — und den gehörigen Raketen. Lebensmittel für die Schiffbrüchigen, Kleider und Alles, was ferner zur Rettung nöthig ist, muß an jeder Station vorräthig sein, nicht zu vergessen Arzneimittel zum Erwecken der Lebensgeister. Im Dienste der amerikanischen Regierung stehende Inspectoren halten regelmäßig Aufsicht über die Mannschaften, Rettungsmittel ꝛc. — Fast auf jeder Station befindet sich das „Allgemeine internationale Signalbuch", so daß die Schiffsführer sich nur mit der Rettungs-Station in Verbindung zu setzen brauchen, um genau rapportirt zu werden. Die amerikanischen Schiffe sind verpflichtet, die für den nordamerikanischen Rettungsdienst festgestellten Instructionen an Bord zu haben, und es wird den Mannschaften auferlegt, streng nach denselben zu verfahren.

begann. Zwanzig Minuten später kenterte derselbe und sank sofort. Die Besatzung wurde mit Mühe durch den Dampfer „Bor" gerettet. Aber auch der dänische Schooner war in Besorgniß erregender Weise beschädigt, so daß das Weiterfahren absolut unmöglich war. Zu allem Unglück hatte sich auch noch die Schraube des Dampfer „Prinzeß" derartig in ein Tau verwickelt, daß dieselbe nicht mehr functionirte. Sämmtliche Fahrzeuge waren gezwungen, in dem geschilderten Zustande die Nacht auf dem Haff zuzubringen. Heute Vormittag 11 Uhr lief der Dampfer „Bor" hier mit der Mannschaft des englischen und dem Capitän des dänischen Schooners ein und man ersuchte den Herrn Lootsen-Commandeur Claassen um Hilfeleistung. Letzterer fuhr sofort mit dem Regierungs-Dampfer „Pilot" und mit Hilfsmannschaften nach dem Haff, wo die Ladung des dänischen Schooners so weit über Bord gelöscht werden muß, daß das Eis die schon so arg beschädigten Planken am Schiffe nicht mehr erreicht. — Weniger schlimm erging es dem norwegischen Dampfer „Rjukan", welcher gestern Mittags ebenfalls Königsberg verließ, vom Eis jedoch arg zugerichtet im Haff stecken blieb, bis der ca. 6 Stunden später von Königsberg abgegangene dänische Dampfer „Louise" denselben einholte, bei ihm vorbeilief und so Bahn brach, daß der „Rjukan" unmittelbar folgend, den hiesigen Hafen erreichen konnte.

Königsberg, 23. Novbr. Eines der hervorragendsten Mitglieder des Lehrkörpers unserer Universität, der Geh. Medizinalrath Herr Prof. Dr. v. Wittich, ist gestern früh verstorben. Der Heimgegangene erfreute sich des Rufes eines vorzüglichen Physiologen und war lange Jahre hindurch Dirigent des zu der Universität gehörigen physiologischen Laboratoriums. (K. H. Z.)

φ **Königsberg**, 23. November. In Folge des Frostwetters während der letzteren Tage hatte sich auf dem Pregelstrom eine so starke Eisdecke gebildet, daß die Segelschifffahrt als geschlossen und der Schluß der Dampfschifffahrt als morgen bevorstehend angesehen wird. Der zwischen dem hiesigen Orte und Tilsit coursirende Flußdampfer „Cito" ist bereits vorgestern bei Seckenburg eingefroren und wird dort wahrscheinlich überwintern müssen. — Nach den aus der Provinz eingelaufenen Mittheilungen stehen die Wintersaaten zwar sehr gut, indeß wird sehr über mangelnde Nässe auf den Feldern und über Wassermangel in den Brunnen geklagt. Schnee ist hier noch gar nicht gefallen. — Unter den Kindern sind hier wieder mehrere Fälle von Diphtheritis vorgekommen und man befürchtet sehr, daß diese Krankheit wieder epidemisch werden könnte.

Insterburg, 23. November. Die hier erscheinende „Ostd. Volksztg." schreibt: Auf Requisition der königl. Staatsanwaltschaft erschien gestern in unserer Expedition und Redaction Herr Polizei-Inspector Beyerle in Begleitung eines Polizeisergeanten, um nach dem Manuscript des in Nr. 509 vom 31. Okt. d. J. enthaltenen Leitartikels „Der Bankerott der socialen Aera" Haussuchung zu halten." — Was in dem betreffenden Artikel zu dieser Maßnahme Anlaß gegeben haben kann, ist uns nach wiederholter Lectüre desselben nicht recht erfindlich. Der in der Form allerdings scharf und energisch gehaltene Artikel beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Anwachsen der Socialdemokratie bei den letzten Reichstagswahlen und macht hierfür in erster Linie die Politik des Reichskanzlers und sodann das Verhalten der Behörden verantwortlich. Die in letzter Beziehung angeführten Thatsachen sind offenkundig und ziemlich überall beobachtet worden.

§ **Bromberg**, 23. Novbr. Am heutigen Todtenfeste fand auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe die feierliche Einweihung der neuerbauten Kirchhofskapelle statt, dieselbe ist dem Zwecke entsprechend würdig ausgestattet und derartig eingerichtet, daß sie gleichzeitig als Leichenhalle benutzt werden wird. — Die Genehmigung zur Errichtung einer zweiten Kaserne für Infanterie am hiesigen Orte ist ertheilt worden. Der Bau wird in der Nähe des Bahnhofes und der Kaserne I. ausgeführt und soll im Laufe des kommenden Frühjahrs in Angriff genommen werden.

— Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat den Antrag des Magistrats, zur Ausarbeitung eines Wasserleitungs- und Canalisationsprojects für die Stadt Bromberg als Grundlage für weitere Verhandlungen 10 000 M zu bewilligen, mit großer Majorität abgelehnt.

Vermischtes.

Berlin, 23. November. Die Vorlesungen des Dr. Schweninger weisen, nachdem sie den Reiz der Neuheit für die Studirenden verloren haben, ganz auffällig geringe Frequenzen auf. Obgleich der Besuch der Collegien nach den Universitätsstatuten bis zum Ende dieses Monats ohne Entgelt und besondere Formalität gestattet ist, fanden sich zu der Vorlesung des Genannten über Hautkrankheiten am Donnerstag nur fünf Hörer ein, und die gestrige Poliklinik wurde vor drei Studirenden eröffnet, denen sich im Verlaufe des Collegs insgesammt noch 7 zugesellten. Noch ein anderes ablehnendes Votum ist Dr. Schweninger von Seiten der Studirenden zu Theil geworden, indem seiner Aufforderung an die in höheren Semestern stehenden Mediziner, sich unter seiner speciellen Anleitung dem Studium der Hautkrankheiten in der Poliklinik praktisch zu widmen, kein Studirender Folge gegeben hat, ein Vorgang, dessen Bedeutung erst recht hervortritt, wenn man die Zahl der Praktikanten ins Auge faßt, welche an den übrigen klinischen Instituten der Charitee thätig sind. Die Candidaten der Medizin ziehen es vor, die privaten dermatologischen Polikliniken der Privatdocenten Lassar und Behrend zu besuchen, obgleich ihnen bekannt ist, daß dieselben naturgemäß ein viel weniger reiches Material von Kranken zu präsentiren haben, als die Poliklinik der Charitee. Ueber das Colloquium über Störungen der Ernährung, das Dr. Schweninger noch angekündigt hatte, dessen Zeit aber erst nach Vereinbarung mit den eventuellen Hörern bekannt gegeben werden sollte, verlautet bisher garnichts.

* Am 5. Januar 1885 ist ein Jahr seit dem Tode Eduard Lasker's verflossen. An diesem Tage soll, wie uns mitgetheilt wird, das Grabdenkmal enthüllt werden, welches die Freunde und Angehörigen des Entschlafenen demselben gewidmet haben. Dasselbe bildet einen Sarkophag aus Syenit, welcher auf einem Granitbankett ruht und die einfache Inschrift trägt: Eduard Lasker, geb. 14. Oktober 1829, gestorben 5. Januar 1884. Das Denkmal erhält als Umfriedigung ein kunstvoll gearbeitetes, schmiedeeisernes Gitter.

* Die Direction der königl. Gemäldegalerie in Berlin hat ein Bild des italienischen Meisters Fra Giovanni Angelico da Fiesole vom Earl of Dudley angekauft. Dasselbe, ein Lieblingsbild von Cornelius, befand sich ehemals in der Galerie des Grafen Bisenzio in Rom und stellt die Madonna mit dem Kinde und Heiligen dar.

* Bodinus, der Director des Zoologischen Gartens, ist, nach einer Mittheilung des „D. Mtgsbl.", heute früh plötzlich gestorben. Er ist 70 Jahre alt geworden.

* Frl. Anna Driese, die frühere Soubrette der königl. Oper in Berlin, feiert am 27. Dezember ihre Vermählung mit Herrn v. Blankenburg und wird in Zukunft in Mannheim ihren Wohnsitz nehmen.

* Die Olk'sche Entführungsgeschichte hat, wie der „Voss. Z." aus Brüssel geschrieben wird, vor der dortigen Strafkammer ihren Abschluß gefunden. Julius Glaesener wurde zu 13 Monaten Gefängniß und 300 Francs Geldstrafe verurtheilt, auch nach Abbüßung der Strafe dessen Auslieferung an Preußen beschlossen, das dieselbe wegen Entführung eines Minderjährigen beantragt hatte. Das Gericht nahm als erschwerend an, daß Glaesener zwei Mal den Hugo Olk gezwungen, seinem Vater Briefe zu schreiben, in denen er ihm mittheilen mußte, daß, falls seine Nachforschungen fortdauern, sein Begleiter ihn tödten würde.

* Am Donnerstag ist im Thiergarten, wie hiesige Blätter melden, ein abscheuliches Verbrechen verübt worden. Vier Strolche sollen an dem genannten Tage Abends gegen 11 Uhr einen Arbeiter K., der mit einer Straßendirne den Thiergarten passirte, überfallen und in einer entsetzlichen Weise verstümmelt haben. K. liegt hoffnungslos im städtischen Krankenhaus darnieder.

* In Marburg hat am 19. November früh ein Pistolenduell zwischen zwei Studenten stattgefunden, wobei der Fordernde einen Schuß durch den Hals erhielt und jetzt lebensgefährlich verwundet darniederliegt. Der andere Duellant, sowie die beiden Secundanten wurden sofort verhaftet. Die Veranlassung zu dem Duell war eine Lappalie. Gelegentlich der vor einigen Tagen in Ockershausen stattgefundenen Mensuren lachte der nunmehr verhaftete Duellant über den jetzt tödtlich verwundeten Corpsstudenten. In Folge dessen stellte Letzterer die Forderung auf Pistolen.

Bietigheim, 20. November. Ueber den mehrfach erwähnten Bahnunfall wird dem „Schw. M." noch geschrieben: Von den Poststücken konnte, obgleich sofort Wasser zur Stelle war, nur Weniges gerettet werden. Poststücke von ziemlich bedeutendem Werthe sind verbrannt. Ein Packet von größerem Werthe ist bis jetzt noch nicht vorgefunden. Die Goldstücke einer größeren Geldsendung konnten noch im Postwagen selbst zusammengelesen werden. Glücklicherweise wurde von den Reisenden und dem Zugpersonal des Schnellzugs Niemand verletzt. Der Ankuppler, welcher die Bremse der beiden abzustellenden Wagen bediente, wurde unter den verunglückten Zug geschleudert und nur am Arme beschädigt. Der hintere Theil des Zuges ist mit einem Aufenthalt von etwa 1½ Stunden weitergefahren. Es wurden sofort telegraphisch Arbeiter der Werkstätte Cannstatt gerufen. Eine Betriebsstörung hat die Katastrophe nicht verursacht. Mittags 12 Uhr war das Hauptgeleise bereits wieder fahrbar."

Bochum, 21. November. Auf Grund des Gesetzes vom 9. Juni d. Js., betreffend die verbotene Aufbewahrung von Sprengstoffen, verhängte die königl. Strafkammer in ihrer gestrigen Sitzung über den Bergmann Julius Schöneberg von Querenberg eine 2jährige Zuchthausstrafe, verbunden mit demnächstiger Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Verurtheilte, am Abend des 17. August cr. betrunken in sein Heim zurückkehrend, war daselbst in Wortwechsel mit seiner Frau gerathen, in dessen Verlauf er schließlich eine von ihm aufbewahrte Dynamitpatrone heranholte, um damit nach dem Kopfe der Frau zu werfen, glücklicherweise ohne zu treffen; die Patrone flog vielmehr am Kopfe der Gattin vorüber und fiel durch's offene Fenster in den Garten, woselbst sie explodirte. Bei Abmessung des Strafmaßes kam in Betracht, daß Schöneberg sich keines besonders guten Rufes erfreute und bereits früher wegen Fischens unter Anwendung explodirender Stoffe (Dynamit) mit Haft bestraft war. — Es ist dies übrigens schon die zweite Verurtheilung, welche die Strafkammer innerhalb weniger Wochen auf Grund des strengen Dynamit-Gesetzes ausspricht.

Wien, 22. Novbr. In dem Bezirk Hernals sind seit vorgestern fünf Arbeiterfamilien, im Ganzen 25 Personen, unter dem Symptome der Vergiftung erkrankt. Es ist festgestellt, daß alle Erkrankten Speisen genossen, zu denen Mehl und Schmalz aus demselben Geschäft, der Consumhalle von Hermann Moser, bezogen waren. Die Polizei hat in Folge dessen das Geschäft einstweilen schließen und die Vorräthe derselben einer chemischen Untersuchung unterwerfen lassen. Moser hat zugegeben, daß er in seinem Lokal Rattengift gelegt hat und daß dieses von den Thieren verschleppt sein mag. Alle Erkrankten befinden sich in der Besserung.

ac. **London**, 21. November. In London fand heute in früher Morgenstunde starker Schneefall statt. — In Telford-Park, Streatham, ist der Bildhauer Henry Stormont Leifchild nach 30jährigem künstlerischen Wirken in seinem Berufe gestorben. Zu den besten Werken Leifchilds gehörten das Gardedenkmal im Chelsea-Hospital, ein vielbewundertes Monument in Edinburgh, eine Statue Oliver Cromwells u. s. w. — Das „Athenaeum" meldet den am 14. d. in Kensington (London) erfolgten Tod des renommirten Landschaftsmalers Hulme im 68. Lebensjahr.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 24. November.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	62,20	62,10
Novbr.-Dec.	154,70	154,00	4% rus. Anl. 80	79,10	79,10
April-Mai	162,50	162,50	Lombarden	251,00	249,00
Roggen			Franzosen	505,00	505,00
Novbr.	139,50	139,70	Cred.-Actien	504,00	497,50
April-Mai	140,50	141,50	Disc.-Comm.	204,70	203,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	155,00	154,60
200 ℔			Laurahütte	106,50	106,50
Novbr.	24,00	24,10	Oestr. Noten	166,60	166,55
Rüböl			Russ. Noten	210,60	210,30
Novbr.	50,90	50,90	Warsch. kurz	210,40	209,60
April-Mai	53,00	53,20	London kurz	—	20,43
Spiritus loco	42,80	43,10	London lang	—	20,25⁵
April-Mai	44,40	44,70	Russische 5%		
4% Consols	103,30	103,20	SW.-B. g. A.	62,40	62,30
3½% westpr			Galizier	113,10	113,50
Pfandbr.	94,70	94,70	Mlawka St-P.	114,50	114,50
4% do.	101,70	101,70	do. St-A.	80,70	80,20
5% Rum. G.-R.	93,20	93,50	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	79,00	78,90	Stamm-A.	101,20	101,00

Neueste Russen 95,50.
Fondbörse: animirt.

Hamburg, 22. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, pr. November 153 Br., 152 Gd., pr. April-Mai 162 Br., 161 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, pr. Novbr. 123 Br., 122 Gd., pr. April-Mai 124 Br., 123 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl fest, loco 54, pr. Mai 55. — Spiritus ruhig, pr. November 34¾ Br., pr. Dezbr.-Januar 34¾ Br., pr. Januar-Februar 34¾ Br., April-Mai 34¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 4500 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 7,50 Br., 7,45 Gd., pr. November 7,40 Gd., pr. Januar-März 7,60 Gd. — Wetter: Frost.

Bremen, 22. November. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,35, pr. Dezember 7,35, pr. Januar 7,45, pr. Februar 7,55, pr. März 7,60. Alles Brief.

Wien, 22. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,47½, 5% österr. Papierrente 96,70, österr. Silberrente 82,70, österr. Goldrente 104,00, 6% ungar. Goldrente 123,40, 4% ungar. Goldrente 94,70, 5% Papierrente 90,00, 1854er Loose 125,00, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 173,50, Creditloose 179,00, ungar. Prämienloose 117,00, Creditactien 295,50, Franzosen 302,30, Lombarden 147,80, Galizier 271,50, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 152,50, Nordwestbahn 176,25, Elbthalbahn 179,75, Elisabeth-Bahn 233,25, Kronprinz-Rudolfbahn 181,75, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2375,00, Unionbank 89,50, Anglo-Austr. 105,15, Wiener Bankverein 105,60, ungar. Creditactien 298,50, Deutsche Plätze 60,00, Londoner Wechsel 122,75, Pariser Wechsel 48,50, Amsterd. Wechsel 100,90, Napoleons 9,71½, Dukaten 5,76, Marknoten 60,02½, Russ. Banknoten 1,25¾, Silbercoupons 100,00, Tramway 212,30, Tabaksactien 127,25.

Amsterdam, 22. November. Getreidemarkt. Weizen pr. November —, pr. März 207. — Roggen pr. März 154, pr. Mai —.

Antwerpen, 22. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen unbelebt. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Antwerpen, 22. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18⅛ bez. und Br., pr. Dezember 18¼ Br., pr. Januar 18⅝ Br., pr. Januar-März 18½ bez., 18⅝ Br. Ruhig.

Paris, 22. Nov. Rohzucker 88° ruhig, loco 34,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Nov. 41,50, pr. Dezember 41,80, pr. Januar-April 42,50, pr. März-Juni 43,25.

Paris, 22. Novbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen fest, pr. Novbr. 21,10, pr. Dezbr. 21,10, pr. Januar-April 21,60, pr. März-Juni 22,25. — Roggen ruhig, pr. November 16,50, pr. März-Juni 17,30. — Mehl 9 Marques fest, pr. November 45,60, pr. Dezbr. 45,75, pr. Januar-April 46,25, pr. März-Juni 47,00. — Rüböl ruhig, pr. November 65,75, pr. Dezember 66,00, pr. Januar-April 67,75. — Spiritus weichend, pr. November 45,00, pr. Dezember 44,75, pr. Januar-April 45,00, pr. Mai-August 45,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 22. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 80,35, 3% Rente 78,87½, 4½% Anleihe 108,47½, Italienische 5% Rente 97,40, Oesterreichische Goldrente 86¼, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 79⅞, 5% Russen de 1877 99⅞, III. Orientanleihe —, Franzosen 631,25, Lombard. Eisenbahn-Actien 318,75, Lombard. Prioritäten 307,00, Türken de 1865 8,27½, Türkenloose 45,37, Credit mobilier —, Spanier neue 59, Banque ottomane 595, Credit foncier 1307, Aegypter 321, Suez-Actien 1905, Banque de Paris 720, Banque d'escompte 521, Wechsel auf London 25,27, Foncier egyptien —, Tabaksactien 520,00, 5% privileg. türk. Obligationen 381,25.

Liverpool, 22. November. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische November-Dezember-Lieferung 5⁴⁷/₆₄, Dezember-Januar-Lieferung 5⁴⁷/₆₄, Januar-Februar 5⁵/₃₂, Februar-März-Lieferung 5¹³/₁₆, März-April-Lieferung 5⅞, April-Mai-Lieferung 5¹⁵/₁₆ d.

London, 22. November. Consols 100¹⁵/₁₆. 4% preuß. Consols 102⅝. 5% italien. Rente 96. Lombarden 12⁹/₁₆. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 93¾. 5% Russen de 1872 93¾, 5% Russen de 1873 95⅝. 5% Türken de 1865 8⅛. 4% fundirte Amerikaner 125½. Oesterr. Silberrente 69¼. Oesterr. Goldrente 85¾, 4% ungar. Goldrente 78⅝. Neue Spanier 58⅝. Unif. Aegypter 63⅛. Ottomanbank 13⅝. Silber 50⅛. Suezactien 75. — Platzdiscont 3¾ %. — Aus der Bank flossen heute 25 000 Pfd. Sterl.

London, 22. Novbr. Havannazucker Nr. 12 14 nom., Rüben-Rohzucker 10½ ruhig.

Newyork, 22. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,81, Cable Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,26⅞, 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅛, Erie-Bahn-Actien 13¼, Newyorker Centralb.-Actien 86¾, Chicago-North Western-Actien 89⅜, Lake-Shore-Actien 65⅝, Central Pacific-Actien 34⅛, Northern Pacific-Prefered-Actien 42, Louisville und Nashville-Actien 24½, Union Pacific-Actien 50, Central-Pacific-Bonds 109⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⁵/₁₆, do. in New-Orleans 10⅛, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 72 C. — Mais (New) 49¼. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,75. — Kaffee (fair Rio-) 9,90. — Schmalz (Wilcox) 7,50, do. Fairbanks 7,70, do. Rohe und Brothers 7,55. Speck 6½. Getreidefracht 6½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. November.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133℔	150—158 M Br.	126 — 155 M bez.
hochbunt	127—133℔	150—158 M Br.	
hellbunt	127—130℔	150—155 M Br.	
bunt	125—130℔	136—142 M Br.	
roth	121—133℔	124—140 M Br.	
ordinair	116—128℔	120—135 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 134 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Januar-Februar 135 M Gd., pr. April-Mai 142 M Br., 141 M Gd., pr. Mai-Juni 144½ M Br., 143½ M Gd., pr. Juni-Juli 147 M Br., 146 M Gd.

Roggen loco behauptet, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120℔ 123—126 M, transf. 117—118 M
feinkörnig pr. 120℔ transf. 116—117 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 127 M, unterpoln. 118 M, transf. 118 M
Auf Lieferung pr. November inländ. 126 M bez., unterpoln. 120 M bez., transit 120, 119 M bez., pr. Novbr.-Dezbr. 117½ M Br., 117 M Gd., pr. April-Mai unterpolnischer 121 M Br., 120 M Gd., transit 120 M bez.

Gerste unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔
große 113℔ 143 M
kleine 103℔ 118 M
russische 104/111℔ 104—110 M
Futter- 94—96 M

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔
weiße Mittel- 135 M transf.

Heddrich russ. 137 M

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 41 M bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, 168,30 gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,50 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,45 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,85 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,90 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. November 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: geringer Frost. — Wind: WNW.

Weizen loco hatte eine recht feste Stimmung am heutigen Markte, vorzugsweise für inländischen, und diesen zu etwas besseren Preisen, während Transit zu unveränderten Preisen gegen Sonnabend gekauft worden ist. Das Geschäft selbst mußte, der kleinen Zufuhr wegen, auf einen Umsatz von 120 Tonnen beschränkt bleiben und ist gezahlt für inländischen fein roth milde 129, 132/3℔ 150 M, fein bunt 132℔ 148 M, hellbunt 128, 129/30℔ 147 M, hochbunt 129, 130℔ 152, 153, 154 M, für polnischen zum Transit bunt 118℔ 126 M, für russischen zum Transit roth 129/30, 132℔ 130 M, bunt 125/6℔ 132 M pr. Tonne. Termine Transit Januar-Februar 135 M Gd., April-Mai 142 M Br., 141 M Gd., Mai-Juni 144½ M Br., 143½ M Gd., Juni-Juli 147 M Br., 146 M Gd. Regulirungspreis 134 M.

Roggen loco behauptet und wurden 100 Tonnen gekauft. Bezahlt pr. 120℔ ist für inländischen 125, 126 M, schweres Gewicht 122, 123 M, für polnischen zum Transit 117, 118 M, schmal 117 M, für russ. zum Transit schmal 116 M pr. Tonne. Termine Novbr. inländ. 126 M bez., unterpoln. 120 M Gd., Transit 120, 119 M bez., November-Dezbr. Transit 117½ M Br., 117 M Gd., April-Mai unterpoln. 121 M Br., 120 M Gd., Transit 120 M bez. Regulirungspreis 127 M, unterpoln. 118 M, Transit 118 M. Gekündigt 50 Tonnen. — Gerste loco behauptet, inländische große brachte 113℔ 143 M, kleine 103℔ 118 M, 110℔ 128 M, russische zum Transit 104℔ 106 M, bessere 106℔ 104 und 107 M, 111℔ 110 M, Futter- ohne Gewicht 94, 98℔ 95 M, 99℔ 96 M pr. Tonne. — Erbsen loco russ. zum Transit Mittel- zu 135 M pr. Tonne gekauft. — Hedrich loco russ. zum Transit mit 137 M pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco 41 M bezahlt.

Productenmärkte.

Stettin, 22. Novbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 145,00—155,00, pr. November-Dezember 153,50, pr. April-Mai 164,50. — Roggen unverändert, loco 132 bis 137, pr. November-Dezember 137,00, pr. April-Mai 139,50. — Rüböl unveränd., pr. November-Dez. 51,00, pr. April-Mai 52,00. — Spiritus still, loco 42,10, pr. Novbr. 41,80, pr. November-Dezember 41,80, pr. April-Mai 44,80. — Petroleum loco 8,40.

Berlin, 22. November. Weizen loco 142—173 M, pr. November 154 M, pr. Nov.-Dezember 154 M, pr. April-Mai 163—162½ M bez., pr. Mai-Juni 165 bis 164¾ M bez., pr. Juni-Juli 167—166¾ M bez. — Roggen loco 137—144 M bez., inländischer 141—142 M, feiner inländischer — M ab Bahn bez., pr. November 139—140—139¾ M bez., pr. November-Dezember 139 bis 140—139¾ M bez., pr. Dez.-Januar 138¾—139¾ bis 139½ M bez., pr. April-Mai 141½—141¾—141½ M bez., pr. Mai-Juni 141¾—142—141¾ M bez. — Hafer loco 128 bis 160 M, Ost- und Westpr. 138 bis 143 M, Pommerscher, Uckermärkischer und Mecklenburger 138—143 M, Schles. und Böhm. 138—143 M, feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 144—147 M, Russischer 129—136 M ab Bahn bez., pr. Novbr. 130½ M bez., pr. November-Dezbr. 129¼ bis 129½ M bezahlt, pr. April-Mai 133½—133¾ M bez., pr. Mai-Juni 134 M bez. — Gerste loco 127 bis 185 M. — Mais loco 127—135 M, Donau-Mais — M ab Kahn bez., pr. Novbr. 129 M, pr. Novbr.-Dez. 128 M, pr. Dezbr.-Jan. — M, pr. April-Mai 115½ M, pr. Mai-Juni 115½ M, pr. Juni-Juli 115½ M — Kartoffelmehl loco 19,00 M, pr. November 19,00 M, pr. November-Dez. 19,00 M, pr. Dezbr.-Jan. 19 M, pr. Januar-Februar, Februar-März und März-April — M, pr. April-Mai — M. — Trockene Kartoffelstärke loco 18,75 M, pr. Novbr. 18,75 M, Novbr.-Dezbr. 18,75 M, pr. Dezbr.-Jan. 18,75 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 9,70—9,80 M bez., pr. Nov. — M, pr. Dez.-Januar — M bez. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 140—150 M, Kochwaare 160—210 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,50 M, Nr. 0 21,50—20 M, Nr. 0 u. 1 20 bis 19 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,75—19,25 M, Nr. 0 u. 1 19,25 bis 18 M, ff. Marken 21 M, pr. Nov. 19—19,05 M bez., pr. Nov.-Dez. 19—19,05 M bez., pr. Dezember-Januar 19,05—19,10 M bez., pr. April-Mai 19,60—19,50—19,60 M bez. — Rüböl loco ohne Faß — M bez., pr. Novbr. 51,1—50,9 M bez., pr. Novbr.-Dezbr. 51,1—50,9 M bez., pr. April-Mai 52,8—53,2 M bez., pr. Mai-Juni 53—53,5 M bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M bez., pr. Novbr. 24,1 M, pr. Nov.-Dezember 24,1 M bez., pr. Dezbr.-Jan. — M, pr. Jan.-Febr. — M, pr. Februar-März — M bez. — Spiritus loco ohne Faß 43,3—43,1 M bez., pr. Novbr. 43,4—43,1 M bez., pr. November-Dezember 43,4—43,1 M bez., pr. Dez.-Januar — M bez., pr. April-Mai 45,1—44,7 M bez., pr. Mai-Juni 45,4—45 M bez., pr. Juni-Juli 46,1—45,9 M bez., pr. Juli-August 46,7—46,5 M bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 22. November. — Wind: S.
Angekommen: Johann Carl, Lockenvitz, Flensburg, Eisen. — Rebecca, Ahrens, Hull, Kohlen.
Gesegelt: Zurich (SD.), Heatley, Antwerpen, Holz.
23. November. Wind: SSW.
Angekommen: Libau (SD.), Nicolai, Granton, Kohlen. — Haabet, Thun, Flensburg, Ballast. — Richard, Eichstedt, Heuer, Peterhead, Heringe. — Bremswick (SD.), Rutherford, Stettin, leer. — Nordsee, Benicke, Hartlepool, Kohlen.
Gesegelt: Kasan (SD.), Thomsen, Bordeaux, Melasse und Holz. — Jupiter, Lierau, Liverpool, Holz. — Fortuna (SD.), Carlson, Stockholm, Getreide.
24. November. Wind: NW.
Angekommen: Wagrien (SD.), Böge, Neumühlen, leer.
Nichts in Sicht.

Thorn, 22. November. — Wasserstand: 0,82 Meter. Wind: N. — Wetter: bedeckt, Frost (8 Grad), starker Eisgang auf dem Weichselstrome.
Trajectdampfer außer Thätigkeit, Schifffahrt im Sicherheitshafen.

Schiffs-Nachrichten.

Abo, 16. November. Der Dampfer „Vega" hat am 4. d. Mts., als er das Kallabada-Leuchtschiff im finnländischen Meerbusen passirte, etwa 4 Seemeilen S.O. von dem erwähnten Leuchtschiff ein gesunkenes Schiff passirt, von welchem ein Mast etwa 6 Fuß aus dem Wasser hervorragte.

Cuxhaven, 21. November. Laut Meldung von Neuwerk treibt im alten Fahrwasser bei Knechtsand ein Fahrzeug. Ein Rettungsboot ist dorthin abgegangen.

Newyork, 22. November. Der Hamburger Postdampfer „Westphalia" und die norddeutschen Lloyddampfer „Oder" und „Werra" sind gestern Abend resp. heute früh hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 23. Novbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	768	NNW	4	bedeckt	7	
Aberdeen	766	NNW	3	halb bed.	2	
Christiansund	758	N	4	bedeckt	0	
Kopenhagen	754	N	4	wolkig	−1	
Stockholm	754	N	2	bedeckt	−5	
Haparanda	755	N	2	halb bed.	−14	
Petersburg	760	SSO	1	halb bed.	−14	1)
Moskau	764	NNW	0	wolkig	−9	
Cork, Queenstown	769	NNW	2	heiter	4	
Brest	768	NNW	4	Regen	7	
Helder	760	NNO	2	wolkig	4	
Sylt	758	ONO	3	wolkenlos	−1	2)
Hamburg	756	NW	3	bedeckt	0	3)
Swinemünde	754	S	5	bedeckt	−4	
Neufahrwasser	757	S	2	heiter	−7	
Memel	755	SSW	4	Schnee	−4	4)
Paris	763	NNW	2	bedeckt	2	
Münster	758	NNW	3	bedeckt	1	
Karlsruhe	761	SW	4	Schnee	−1	
Wiesbaden	760	SW	2	bedeckt	−2	5)
München	759	W	3	Schnee	−3	
Chemnitz	759	W	1	wolkig	−5	6)
Berlin	756	SSW	2	Schnee	−6	
Wien	761	SO	1	bedeckt	−4	
Breslau	759	OSO	2	bedeckt	−7	7)
Ile d'Aix	767	NW	2	bedeckt	4	
Nizza	756	ONO	3	wolkenlos	−1	
Triest	756	ONO	4	bedeckt	1	

1) Newa ist mit Eis bedeckt. 2) Nachts Schneewehen. 3) Nachts Schnee. 4) See mässig bewegt, starker Schnee. 5) Nachts Schnee. 6) Früh Nebel. 7) Abends und früh Nebel, Rauhfrost.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Furche niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von der Adria nordwärts über Mecklenburg nach Finnland, während über Westbritannien das Barometer wieder im Fallen begriffen ist. Bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter über Centraleuropa vorwiegend trübe und vielfach zu Schneefällen geneigt. In Deutschland, außer im nordwestlichen Küstengebiete, wo wieder heiteres Wetter eingetreten ist, herrscht Frost, im Osten ziemlich strenge Kälte. Hermannstadt meldet minus 16 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Depesche vom 24. Novbr.

8 Uhr Morgens.
(Origieal-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0 Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	767	O	1	heiter	4	
Aberdeen	765	NW	3	heiter	2	
Christiansund	761	SW	3	Schnee	0	
Kopenhagen	759	SW	1	Schnee	−3	1)
Stockholm	755	N	6	Schnee	−6	
Haparanda	758	still	—	wolkenlos	−16	
Petersburg	759	OSO	1	bedeckt	−10	
Moskau	765	SSW	0	heiter	−12	
Cork, Queenstown	767	N	2	heiter	4	
Brest	767	N	3	bedeckt	8	
Helder	762	SW	1	Regen	3	
Sylt	760	SSW	1	halb bed.	−1	2)
Hamburg	761	SSO	1	Nebel	−2	
Swinemünde	760	NNW	2	halb bed.	−3	
Neufahrwasser	755	W	1	wolkig	−5	3)
Memel	756	SO	4	bedeckt	−7	4)
Paris	766	S	1	halb bed.	3	
Münster	762	W	2	bedeckt	−1	
Karlsruhe	765	SW	2	bedeckt	0	
Wiesbaden	764	NW	3	bedeckt	−5	5)
München	765	W	3	bedeckt	−6	
Chemnitz	763	SSW	1	Schnee	−4	6)
Berlin	761	WNW	1	wolkig	−5	
Wien	762	NW	3	bedeckt	−3	
Breslau	759	WNW	5	bedeckt	−4	7)
Ile d'Aix	769	S	3	halb bed.	6	
Nizza	761	O	6	wolkenlos	1	
Triest	761	ONO	7	bedeckt	4	

1) Morgens Schnee und Nebel. 2) Reif. 3) Nachts Schnee. 4) See mässig bewegt. 5) Gestern Vormittags etwas Schnee, Abends schönes Abendroth. 6) Anhaltender Schneefall seit gestern. 7) Früh Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Zone niedrigen Luftdruckes ist ostwärts fortgeschritten und erstreckt sich jetzt vom Schwarzen Meere nach dem Ostseegebiet. Bei schwacher, vorwiegend westlicher bis nördlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa vorwiegend trübe, nur im Nordosten vielfach heiter. In Deutschland, wo seit gestern vielfach Schnee gefallen ist, dauert das Frostwetter fort. München meldet 6, Bamberg 8 Grad unter Null.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
24	8	754,7	−1,9	NW., leicht, bewölkt.
	12	755,3	−0,7	NW., Schneeböen.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Abg. v. Maltzahn erklärt sich hiermit auf das allerentschiedenste einverstanden.

Abg. Richter: Es ist vielleicht nicht unzweckmäßig, auf die Tagesordnung dieser Sitzung auch einige Initiativanträge aus der Mitte des Hauses zu setzen. (Zustimmung links.) Die besonders schwierige und wichtige diesmalige Etatsvorlage erheischt zum Studium eine längere Zeit als sonst, bevor mit der ersten Berathung des Etats begonnen werden kann.

Abg. Windthorst pflichtet diesen Ausführungen bei und beantragt, neben dem Antrage Kayser noch einige der bereits vorliegenden Initiativanträge in der Reihenfolge ihrer Einbringung auf die Tagesordnung der Mittwochssitzung zu setzen.

Präsident v. Wedell schlägt dagegen vor, auf die Berathung des Antrags Kayser sofort den Beginn der ersten Berathung des Etats für 1885/86 und des Anleihegesetzentwurfs folgen zu lassen.

Abg. Richter sieht gar keinen Grund, warum die Etatsberathung, die diesmal besonders wichtig und schwierig ist, in dieser Weise überstürzt werden soll. (Widerspruch rechts.) Die widersprechenden Herren hätten wohl den Etat noch nicht ganz gelesen; namentlich von den neuen Herren werden ihn viele nicht verstanden haben. (Heiterkeit.) Wenn man blos alles bewilligen wolle, was die Regierung verlange, dann könne es freilich nicht schnell genug vorwärts gehen. Wer aber einen Etat mit 42 Millionen Deficit für eine ernste Sache ansehe, werde nicht wünschen, daß die Berathung überstürzt werde.

Abg. v. Helldorff-Bedra bittet, die Etatsberathung zuerst vorzunehmen; für die allgemeine Berathung könne man bis Mittwoch genügend vorbereitet sein.

Abg. Rickert: Auf vierundzwanzig Stunden früher oder später kann es doch bei der Etatsberathnng nicht ankommen. Die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen für 1883/84, welche zum Etat gehört, ist erst heute vertheilt worden. Warum solle denn auch von der Regel, daß am Mittwoch ein Schwerinstag abgehalten werden soll, eine Ausnahme gemacht werden?

Abg. Windthorst schlägt vor, am Mittwoch neben dem Antrag Kayser einige andere Initiativanträge zu berathen und die erste Lesung des Etats am Donnerstag zu beginnen.

Abg. v. Maltzahn hat gegen die Abhaltung eines Schwerinstages in der nächsten Woche nichs einzuwenden; aber daß der Reichstag seine Arbeiten mit einem solchen beginne, sei neu. Der Reichstag solle an die Arbeiten gehen, zu deren Erledigung er berufen ist.

Abg. Richter: Da seit zwei Jahren kein Etat berathen ist, ist die diesmalige Berathung schwieriger als sonst; die Vorbereitung muß also eine eingehendere sein. Dagegen müsse er protestiren, daß der Reichstag nur zur Erledigung der Regierungsvorlagen in erster Linie berufen sei; die Initiativanträge concurriren mit den Regierungsvorlagen, sie sollten nicht gegen dieselben zurückgesetzt werden.

Abg. v. Benda erklärt, daß seine Freunde die Berathung des Budgets für die dringendste Aufgabe des Reichstags halten und deshalb dafür stimmen, am Mittwoch damit zu beginnen. (Beifall rechts.)

Abg. Richter bemerkt, daß es sich gar nicht darum handele, welche Vorlage wichtiger und dringender sei, sondern um die richtige Art der Vorbereitung. (Sehr richtig! links.)

In der Abstimmung wird gegen die Stimmen der Deutschconservativen, der Reichspartei und der Nationalliberalen beschlossen, am Mittwoch Anträge zu berathen und die Etatsberathung noch nicht zu beginnen.

Der Präsident schlägt vor die Fachcommissionen zu wählen, darunter auch die Wahlprüfungscommission. Abg. Eysoldt bittet von der Constituirung der Wahlprüfungscommission vor der Hand noch Abstand zu nehmen, da seine Partei angesichts der schlimmen Erfahrungen, die man mit den Wahlprüfungen in der vorigen Session gemacht, Vorschläge in Betreff anderweiter Construction der Wahlprüfungscommission vorbereite. Abg. Kayser widerspricht diesem Antrage und beantragt zugleich, daß zur rascheren Erledigung der Wahlprüfungen die Wahlprüfungscommission auf 21 Mitglieder verstärkt werde. Gegen diese Verstärkung werden von den Abgg. Windthorst und v. Kardorff Bedenken erhoben. Nachdem sodann noch der Abg. Marquardsen sich für den Antrag Eysoldt ausgesprochen unter Hinweis auf die Thatsache, daß die Verzögerung, welche die Bildung der Wahlprüfungscommission erfahre, reichlich durch die angestrebten Verbesserungen in Betreff der Zusammensetzung derselben ausgeglichen werde, wird der Antrag Eysoldt angenommen.

Vor der nächsten Plenarsitzung werden die Abtheilungen Wahlprüfungen vornehmen, nach der Sitzung sollen die Fachcommissionen (mit Ausnahme der Wahlprüfungscommission) gewählt werden.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Deutschland.

△ **Berlin,** 23. Novbr. Ein Empfang der Reichstags-Präsidenten durch den Kaiser hat noch nicht stattgefunden, doch ist anzunehmen, daß ein solcher vor der nächsten Plenarsitzung und vielleicht schon morgen erfolgen wird.

Die Socialdemokraten beantragen folgende Resolution: „Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler aufzufordern, beim Bundesrath die Herausgabe von Normativbestimmungen für Statuten eingeschriebener Hilfskassen, welche den Vorschriften des Krankenversicherungsgesetzes entsprechen, zu beantragen."

Ein weiterer Antrag der Socialdemokraten Liebknecht, v. Vollmar und Genossen lautet:

„Der Reichstag wolle beschließen: Den Herrn Reichskanzler aufzufordern, zu veranlassen, daß gegen die Polizeibeamten, welche am 2. und 3. April v. J. die Abgg. v. Vollmar und Frohme in Kiel entgegen dem Artikel 31 der Reichsverfassung verhafteten und sie so gewaltsam verhinderten, an den Berathungen und Beschlußfassungen des Reichstages theilzunehmen, das Strafverfahren wegen Verletzung der einschlagenden Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches eingeleitet werde. Von dem Resultat des Verfahrens ist dem Reichstag schleunigst Mittheilung zu machen."

* Die „Kreuzztg." schreibt:

An das Reichsamt des Innern sind dem Vernehmen nach mehrfach Gesuche von Reichstagsabgeordneten gerichtet worden um Gestattung zur Benutzung der Freifahrtkarten über die auf denselben angegebene Reiseroute hinaus. Die Gesuche wurden, wie verlautet, insofern sie genau abgegrenzte Erweiterungen nachsuchten, ohne Weiteres genehmigt; bei einzelnen wurden die Absender, Mangels genauer Angaben, um weitere Mittheilungen ersucht.

Unserer gestrigen Mittheilung über die Freifahrtskarten fügen wir nach, daß verschiedenen Abgeordneten zwei Routen von ihrem Wohnsitze nach Berlin freigestellt sind.

* Die deutsch-freisinnige Fraction bereitet einen Antrag auf Abänderung des Wahlgesetzes dahin vor, daß es freigestellt wird, die Stimmzettel in Briefumschlägen abzugeben.

* Die socialdemokratische Fraction hat eine Siebener-Commission niedergesetzt, welche die Ausarbeitung eines Antrages betreffend Einführung eines Arbeiterschutzgesetzes ausarbeiten soll, mit Bestimmungen über die Regelung des Normalarbeitstages, über Beschränkungen der Frauen- und Kinderarbeit, über Schutzmaßregeln zur Sicherung der Gesundheit und des Lebens der Arbeiter, über Errichtung von Arbeits-Ämtern und Schieds-Gerichten 2c.

* Die Nationalliberalen wollen auch in Berlin nicht ohne „Aufschwung" bleiben. Am Freitag Abend fand im „Norddeutschen Hof" die constituirende Versammlung eines nationalliberalen Vereins für Berlin statt. Herr v. Benda begrüßte die Erschienenen, darauf sprach Herr Dr. Hammacher und kennzeichnete die Grenze zwischen den Nationalliberalen und den ehemaligen Secessionisten. Prof. Weber befürwortete das Zusammengehen mit dem rechten Flügel der Demokraten auf dem Boden des „alten" nationalliberalen Programms, welchem Vorschlage Dr. Börner auf das entschiedenste entgegentrat, worauf Hr. v. Benda constatirte, daß die Versammlung sich einstimmig zu dem Programm vom 29. Mai 1881 bekenne. Prof. Gneist sprach für recht lebendige Verbindung der nationalliberalen Parlamentarier mit dem Volke. Sodann gelangte ein von Dr. Jerusalem vorgelegter Statutenentwurf zur Annahme und wurde ein Comité eingesetzt. Schließlich wurde ein an die Nationalliberalen Berlins zu erlassender Aufruf verlesen und von sämmtlichen Anwesenden unterzeichnet. Derselbe dürfte in der nächsten Woche veröffentlicht werden. Ob diese Offiziere auch viel Soldaten erhalten werden, steht freilich noch dahin.

* Der neue Präsident des Reichstags, Herr v. Wedell-Piesdorf, ist Regierungs-Präsident in Magdeburg. Er ist am 20. Mai 1837 geboren und seit 1878 Mitglied des Abgeordnetenhauses. Dem Reichstage hat er noch nie angehört.

* Die Unglücksfälle des Herrn Stöcker mehren sich. In der „Nat.-Ztg." finden wir folgende Erklärung:

„In einem neu erschienenen „Christlich-Sozial" betitelten Buche schreibt Herr Hofprediger Stöcker Seite 514 Folgendes:

„Soeben hat in einer großen deutschen Stadt, welche früher die Herberge der Kirche Gottes hieß, ein staatskirchlicher Geistlicher offen erklärt, sein Christenthum sei der Glaube an sich selbst. Daß dieser Mann weiter amtiren darf, ist ein Aergerniß der Kirche" . . .

Aus den unmittelbar folgenden Zeilen geht unzweideutig hervor, daß die in Frage kommende Stadt Bremen, und der Aergerniß gebende Geistliche der Unterzeichnete ist.

Ich erkläre aber, daß diese Anklage vollständig unwahr ist, und fordere hiermit Herrn Hofprediger Stöcker öffentlich auf, aus meinen Schriften oder Reden irgend eine Stelle anzuführen, aus welcher ohne offenbare Mißdeutung die incriminirte Behauptung entnommen werden könnte. Sollte Herr Hofprediger dieser meiner Aufforderung nicht genüge leisten, so wäre ich genöthigt, ihn als einen Verleumder anzusehen.

Bremen, 21. Novbr. 1884.

M. Schwalb, Dr. theol.,
Prediger an der St. Martini-Kirche.

* Die That, für welche der Lieutenant zur See Janke von der „Undine" den Kronenorden erhalten hat, besteht nach der „Wes.-Ztg." darin, daß er in die Mastspitze emporkletterte, um die längere Zeit unbemerkt gebliebene Rettungsleine herunterzuholen.

Malchin, 22. November. Die Stände haben zum Bau des Hoftheaters in Schwerin 500 000 Mark bewilligt.

Hamburg, 20. Novbr. Die gestrige Sitzung der hiesigen Bürgerschaft beschäftigte sich u. A. mit einem Antrage von Dr. H. Gieschen und 80 anderen Bürgerschaftsmitgliedern, der nach längerer Motivirung fordert, die Bürgerschaft möge beschließen: den Senat nochmals um eine Vorlage betreffend Errichtung eines Leichenverbrennungs-Apparats und um Vorlage eines Gesetzes betreffend Einführung der Feuerbestattung zu ersuchen. Der Antrag wurde nach längerer Debatte mit einer Amendirung, welche den ersten Theil der ursprünglichen Fassung betreffend Errichtung eines Ofens fortfallen ließ, definitiv angenommen. Einen früheren dahin gehenden Antrag hatte der Senat bekanntlich abgelehnt, weil er denselben nicht für zeitgemäß hielt und ein Bedürfniß sich nicht gezeigt habe.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. November. Der Kaiser hat an den Reichskriegsminister, Grafen Bylandt-Rheydt, anläßlich dessen fünfzigjährigen Dienstjubiläums ein Schreiben gerichtet, in welchem er seinen Dank für die hervorragenden und erfolgreichen Dienste des Jubilars ausspricht und der Hoffnung, noch lange die bewährte Wirksamkeit des Ministers zum Wohle der Armee entfaltet zu sehen, Ausdruck giebt. (W. T.)

England.

A. London, 2. Nov. Der Geburtstag der deutschen Kronprinzessin wurde gestern in Windsor durch Böllerschüsse und Glockengeläute gefeiert. — Wie verlautet, hat die Admiralität im Sinne, im Ganzen 5 Mill. Lstr. für die Verbesserung der Marine zu verausgaben. Diese Summe würde indeß auf einen Zeitraum von 3 bis 4 Jahren vertheilt werden. — In Kent und Sussex beabsichtigen die Farmer, die ohnehin schon niedrigen Löhne ihrer Tagelöhner herabzusetzen und in der Umgegend von Canterbury hat eine Lohnreduction von 2 s. die Woche bereits stattgefunden. Der ländliche Arbeiterverein soll entschlossen sein, jeder Reduction der Löhne seiner Mitglieder Widerstand zu leisten.

Frankreich.

Paris, 22. November. Von heute Mitternacht bis heute Abend 6 Uhr starben 18 Personen an der Cholera. Aus Oran von gestern werden zwei Choleratodesfälle gemeldet. — Ueber den Platz für die im Jahre 1889 stattfindende Weltausstellung ist noch kein definitiver Beschluß gefaßt, man nimmt aber allgemein an, daß dieselbe wie im Jahre 1878 auf dem Marsfeld und Trocadero, unter Hinzunahme der Invaliden-Esplanade und des Industriepalastes, stattfinden werde. — Der Präsident der Akademie der Wissenschaften hat den Kaiser von Brasilien telegraphisch um Rücknahme des gegen französische Provenienzen erlassenen Verbots ersucht, weil dasselbe auf irrthümlichen Informationen über die in Paris herrschende Cholera beruhe. (W. T.)

— Die Deputirtenkammer setzte heute die Budgetberathung fort. Der Finanzminister Tirard widerlegte die Ausführungen mehrerer Vorredner, bezeichnete deren Angaben über die ungünstige Finanzlage als übertrieben und beharrte dabei, daß das Gleichgewicht im Budget ein thatsächliches sei. Gleichzeitig gab der Minister die Absicht kund, eine Getränkesteuer einzuführen, am Schlusse seiner Rede betonte der Minister sein Vertrauen auf die Hilfsquellen des Landes.

Rußland.

Petersburg, 19. November. Die „N. Fr. Pr." meldet: Von glaubwürdiger Seite verlautet, der in dem letzten politischen Prozesse zum Tode verurtheilte und dann begnadigte Oberstlieutenant Aschenbrenner sei dennoch in Schlüsselburg erschossen worden. Bei der Ueberführung in die dortigen Kasematten gerieth Aschenbrenner mit einem auf dem Schiffe anwesenden Militärarzt in Streit und schlug denselben in's Gesicht. Auf die Meldung, welche der Commandant von Schlüsselburg hiervon machte, erfolgte aus Petersburg der Befehl zur Hinrichtung Aschenbrenner's durch Pulver und Blei. — Die bei dem Excesse des Moskauer Cadettencorps betheiligten Zöglinge sind, wie vermuthet wurde, zur Einreihung in sibirische Linien-Regimenter verurtheilt und bereits dahin transportirt worden. Die Haltung des Directors des Corps bei der ganzen Affäre soll eine höchst klägliche und unwürdige gewesen sein.

— 22. November. Gegenüber verschiedenen Zeitungsauslassungen hat das Finanzministerium an verschiedenen Stellen erklärt, daß es jeder Operation, um den Cours des Papierrubels künstlich zu heben, gänzlich fernstehe. (W. T.)

Amerika.

ac. **Newyork,** 21. Novbr. Aus einigen abgelegenen Districten in südwestlichen Virginien und in Kentucky wird der Ausbruch einer gefährlichen Epidemie gemeldet. Da die gewöhnlichen Brunnen durch Dürre ausgetrocknet wurden, tranken die Einwohner das Wasser einiger Mineralquellen, welche eine eigenthümliche Krankheit erzeugten, die ebenso tödtlich als die Cholera ist. Mehrere Familien sind durch die Krankheit, deren Wirkung eine sehr plötzliche ist, gänzlich ausgestorben. Die Zahl der Todesfälle wird verschieden auf 400 bis 800 geschätzt. Nur wenige der Erkrankten genasen. Die von tödtlichem Ausgange begleiteten Fälle belaufen sich auf 60 bis 80 Procent. Im ganzen District herrscht große Niedergeschlagenheit.

— 22. Novbr. Die durch anhaltende Dürre verursachte verhängnißvolle Epidemie in Virginien ist in Folge starken Regens im Nachlassen. Die Aerzte glauben, die Krankheit sei eine heftige Kolik.

Danzig, 24. November.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 25. November.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei mäßigen Winden und Nachtfrost nebliges, vorwiegend trübes Wetter mit etwas Niederschlägen.

* **[Von der Weichsel.]** Seit Sonnabend früh und noch jetzt herrscht in der ganzen Weichsel starkes Grundeistreiben. Gestern Nachmittag 3 Uhr setzte sich das Eis von der Plehnendorfer Schleuse ab nach aufwärts bei 3,48 Mtr. Wasser fest. Weiter oberhalb hat sich zwar das Eis zusammengeschoben, ist aber noch in Bewegung. Unterhalb der Plehnendorfer Schleuse bis in die See ist die Weichsel eisfrei. Wasserstand: Pegel Plehnendorf heute 3,78 Mtr. — Bei Thorn und Kulm herrschte am Sonnabend starker Eisgang, so daß die Fähranstalten schleunigst in Sicherheit gebracht werden mußten. Die Dampfer „Alice" und „Danzig", welche zwischen Danzig und polnischen Städten coursiren, haben ihre Rückfahrt nach Danzig aufgeben und in Polen einstweilen Winterquartier beziehen müssen. Auf der unteren Nogat ist die Eisdecke auch bereits streckenweise zum Stehen gekommen. Die Mündung in's Haff ist jedoch noch ziemlich eisfrei.

* **[Amtliches.]** Nach einer dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft heute zugegangenen Mittheilung des Herrn Schleusen-Inspectors zu Plehnendorf ist dort gestern Nachmittag das Eis in der Weichsel zum Stehen gekommen und die Plehnendorfer Schleuse daher geschlossen worden.

* **[Richtigstellung.]** Die uns am Sonnabend aus einer Quelle, die wir für zuverlässig halten mußten, zugegangene Mittheilung, welche die Spitzmarke „Kleine Ursachen, große Wirkungen" trug, erweist sich in mehreren Punkten als übertrieben, so daß eine Richtigstellung des Sachverhalts erforderlich erscheint. Der an Zahnschmerzen leidende jugendliche Patient hatte sich zu dem in der Fleischergasse wohnenden, als Heilgehilfe geprüften und für Ausübung der kleinen Chirurgie concessionirten Hrn. Carl Lutze begeben, um dort den schmerzhaften Zahn ausziehen zu lassen. Da die dortige Untersuchung ergab, daß der Zahn keineswegs defect war, sich dagegen an der Kinnlade eine Geschwulst befand, so beschränkte sich Herr Lutze, wie derselbe uns mittheilt, darauf, die durch das Auflegen von Tabak verunreinigte Geschwulststelle mit einer Natronlösung zu reinigen, wodurch die unrichtige Angabe des Knaben im Lazareth, daß eine Einspritzung gemacht sei, sich erklärt. Der junge Patient hat demnächst den Rath des Hrn. L., wieder zu kommen, falls die Schmerzen nicht nachlassen sollten, nicht befolgt und ist, nachdem sich die Geschwulst an der Kinnlade weiter entwickelt hatte, ins Lazareth aufgenommen worden, wo das Uebel aber durch eine leichte Operation im Wesentlichen beseitigt sein dürfte. Daß der Krankheitsfall bedenkliche Folgen haben sollte, ist kaum anzunehmen.

* **[Stiftungsfest.]** Der Hirsch-Weiß'sche Ausstattungsverein (für arme israelitische Bräute) feiert am Sonntag, 14. Dezember cr., Abends 7 Uhr im Kaiserhof sein 31. Stiftungsfest, zu welchem auch Gäste eingeführt werden können.

-g- **[Schwurgericht.]** Der heute als letzter in dieser Schwurgerichtsperiode verhandelte Fall war eine Brandstiftungssache. Der Besitzer August Richter aus Grenzdorf war angeklagt, am 10. Juli 1883 die auf seinem Hofe befindliche Scheune vorsätzlich angezündet zu haben. Als erschwerender Umstand kommt hinzu, daß durch den Brand der Scheune das Leben der in dem benachbarten Wohnhause befindlichen Menschen schwer bedroht wurde. Die Sache ist bereits im vorigen Jahre zur Verhandlung gekommen und es wurde der Angeklagte damals von den Geschworenen für schuldig befunden und zu zwei Jahren Gefängniß und den Nebenstrafen verurtheilt. Mittlerweile sind von der Gattin des Richter eine Reihe von Beweisanträgen darüber gestellt, daß ihr eigener Sohn aus erster Ehe, Namens Josef Wendt, aus Fahrlässigkeit die Scheune angezündet habe. Diese Anträge sind für so erheblich befunden worden, daß das Wiederaufnahmeverfahren beschlossen ist, welches heute begonnen hat. Der Fall wird erst morgen zur Entscheidung kommen, da eine sehr große Anzahl von Zeugen zu vernehmen ist. — Der Angeklagte lebt in nicht gerade ungünstigen Vermögensverhältnissen; er hat ein Besitzthum von ca. 40 Morgen, welches nicht übermäßig verschuldet ist. An dem Abend, an welchem das Feuer entstand, befand sich der Angeklagte in einem benachbarten Kruge und kehrte ziemlich spät nach Hause zurück. Nach seiner Angabe hätte er in Gemeinschaft mit seinem Stiefsohn Josef Wendt die Pferde abgeschirrt, wäre dann mit seiner Frau und seinem eigenen dreijährigen Kinde zu einem Nachbar, Namens Müller, gegangen, bei welchem es an demselben Abende ebenfalls gebrannt hatte. Als er Müller verließ, hätte seine Scheune in vollen Flammen gestanden. Das Beweismaterial war in dem ersten Prozesse ein ziemlich erdrückendes. Die Scheune soll recht baufällig gewesen sein und war mit 500 M. versichert. Der Angeklagte soll vorher Aeußerungen gemacht haben, aus denen hervorging, daß es ihm recht wünschenswerth wäre, wenn die Scheune niederbrennen würde. Ferner soll sich gegen alle Gewohnheit das Vieh theilweise im Freien befunden haben und von der Frau Richter angebunden worden sein. Am belastendsten aber war die Aussage eines Zeugen, Namens Carnath, welcher gesehen haben will, wie Richter die Scheune angezündet hat. Was diesen letzteren anbelangt, so behauptet Richter, daß er ihm feindlich gesinnt sei und aus Rache gehandelt habe. Die Vertheidigung, von Herrn Rechtsanwalt Wannowski geführt, hat sich die Aufgabe gestellt, durch eine Reihe anderer Zeugen die Glaubwürdigkeit der Belastungszeugen in Zweifel zu ziehen, während die Staatsanwaltschaft wiederum neue Zeugen für Richters Schuld und die Glaubwürdigkeit der Belastungszeugen beigebracht hat. Auf diese Weise ist ein außerordentlich complicirter Zeugenapparat gebildet worden. Besonders gilt es, die Aussage des Zeugen Carnath zu entkräften. Dieser bekundet, er habe gesehen, wie Richter aus seinem Hause kam, an die Scheune heranging, ein Streichhölzchen anzündete und an das Strohdach der Scheune hielt, welches alsbald in Flammen aufging. Dieser Zeuge giebt auch an, daß das Vieh des Richter an jenem Abende draußen angebunden war. Der Knabe Josef Wendt giebt dagegen an, daß er an jenem Abend, als die Eltern zu Müller gegangen waren, in der Scheune noch die Pferde, welche darin untergebracht wurden, versorgt habe, bei der Gelegenheit sei ihm die Laterne umgefallen und dadurch die Scheune in Brand gerathen.

* **[Veruntreuung.]** Der Schiffer G. aus Mewe erhielt am 14. November 500 Ctr. Rohzucker in 250 Säcken von der Zuckerfabrik Mewe an die Firma Wieler u. Hartmann in Neufahrwasser. Am 21. d. lieferte G. den Zucker hier ab und es stellte sich dabei ein Manquo von 48 Ctr. im Werthe von 960 M. heraus. G. behauptete, daß er zu wenig Zucker in der Fabrik erhalten habe. Nach den gestern vorgenommenen Recherchen wurden aber in dem Bett seines Fahrzeuges 3 Ctr. Rohzucker vorgefunden, die G. zu seinem eigenen Bedarf zurückbehalten haben will. Ueber den Verbleib des übrigen Zuckers ist bis jetzt noch nichts ermittelt.

[Polizeibericht vom 23.—24. November.] Verhaftet: 5 Arbeiter, 1 Bäcker wegen Sachbeschädigung, 1 Mädchen wegen Betruges, 1 Arbeiter, 1 Schiffer, 1 Schiffsgehilfe, 1 Schneider wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 72 Obdachlose, 8 Bettler, 4 Betrunkene, 4 Dirnen, 2 Tischler und 1 Arbeiter wegen Unfugs. — Gestohlen: 1 Rock, 1 Paar Hosen, 1 graue Weste, 1 graues Kleid, 1 blaues Kleid, 1 rother Unterrock, 1 Regenmantel, 1 Herren-Ueberzieher, 1 Talma, 1 schwarzer Plüschmantel, 1 blauer Winterüberzieher. — Gefunden: In der Schalterhalle des hiesigen Postamts: 1 Maulkorb, 1 Mattentasche, 1 Notizbuch; auf der Langgasse: 1 Gesinde-Dienstbuch auf den Namen Auguste Kahnke.

ph. **Dirschau,** 23. Nov. In mehreren Nachbarorten, z. B. auch in dem unmittelbar an die Stadt grenzenden Zeisgendorf, tritt schon seit einem halben Jahre die granulöse Augenentzündung (ägyptische Augenkrankheit) unter Jung und Alt recht häufig auf. Trotz aller Maßnahmen gegen diese Krankheit seitens der Aerzte und Ortsvorstände kann man von einer Abnahme derselben noch wenig verspüren. Es nimmt das bei der Sorglosigkeit des Gros unserer Landbevölkerung kein Wunder, die die Nothwendigkeit der immer und immer wieder empfohlenen Vorsicht in der Regel erst dann anerkennt, wenn übele Erfahrungen sie dazu zwingen. Der Schulbesuch in den inficirten Orten ist natürlich seit dem Auftreten der Krankheit ein sehr geringer oder aber die Schule ist ganz geschlossen.

Z **Elbing,** 22. Novbr. Ist unsere Wintersaison auch keineswegs arm an künstlerischen Gaben, so sind diese doch bisher ausnahmlos selbst geschaffen. Von den fremden Musikern, Sängern und Darstellern, die zahlreich unsere Provinz durchziehen und selbst in den kleineren Städten Ostpreußens gelegentlich Rast machen, hat nicht ein einziger Elbing besucht. Das liegt wohl daran, daß es hier augenblicklich an reger Initiative, an geeigneten Persönlichkeiten fehlt, die solche Durchzügler für Elbing zu gewinnen wissen. Auch das Theater wird schon in nächster Woche vorläufig und zwar für längere Zeit geschlossen werden. Die Gesellschaft theilt sich, um in Thorn und Marienburg ihr Glück zu versuchen. Wir sind daher ausschließlich auf ein gelegentliches Kirchenconcert, wie es heute, am Todtensonntage, stattfindet, und auf dilettantische Leistungen gewiesen, die in dieser Weihnachtszeit um Spenden für verschiedene wohlthätige Zwecke werben. Der begonnene Winter gehört bis jetzt zu den allerärmsten an künstlerischen Darbietungen von höherer Qualität.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm,** 23. Novbr. In der Nacht vom 18. zum 19. d. M. wurden einem Besitzer zu königl. Neudorf zwei werthvolle Kühe mittelst Einbruchs des Stalles gestohlen. — Auf ein Immediatgesuch der unverehel. Emilie Weidenthal zu Schweinegrube ist derselben dieser Tage ein allerhöchstes Gnadengeschenk, bestehend in einer prächtigen Nähmaschine, aus Berlin zugegangen.

K. **Rosenberg,** 23. November. Graf zu Dohna-Finckenstein, Reichstags-Abgeordneter des Wahlkreises Rosenberg-Löbau, veröffentlicht soeben ein Dankschreiben an seine Wähler, in welchem es u. A. heißt: „Je öfter mir dies Vertrauen zu Theil wird, in den verflossenen 17 Jahren zum sechsten Male, je schwerer wird es mir, zumal meine Kräfte immer mehr sinken, demselben auch nur einigermaßen zu entsprechen, aber mein festes und eifriges Bestreben soll es sein, meine Pflicht zu erfüllen." — Nachdem der Kreistag beschlossen hat, zur Abwehr der Wanderbettelei und des Vagabondenthums Arbeits- und Unterstützungs-Stationen in den fünf Städten des Kreises und in den Ortschaften Kölmsee und Heinrichau einzurichten, in welchen bedürftige Wandersleute Naturalverpflegung erhalten, welche für die arbeitsfähigen von einer entsprechenden Arbeitsleistung abhängig sein soll, ist von der mit Ausführung dieses Beschlusses betrauten Commission festgesetzt, diese Arbeits- und Verpflegungsstationen mit dem 1. Dezember cr. zu eröffnen. Es wird alsdann Niemand mehr nöthig haben zu betteln, da bedürftige Wandersleute an den bezeichneten Orten Arbeit und Verpflegung erhalten können. Die Kosten der letzteren müssen am Jahresschlusse von den Kreiseingesessenen aufgebracht werden. Die Ortsbehörden sind bereits angewiesen, diese Maßregel zur Kenntniß der Ortseingesessenen zu bringen und dahin zu wirken, keine milden Gaben zu verabreichen. Die Ortsvorstände haben ferner dafür Sorge zu tragen, daß an den Dorfseingängen eine mit weißer Oelfarbe gestrichene Tafel aufgestellt wird, welche die Aufschrift enthält: Betteln ist verboten! Außerdem muß die Tafel die Namen der beiden nächsten Verpflegungsstation enthalten. Die Aufstellung der Tafeln muß ebenfalls bis zum 1. Dezember erfolgt sein.

Neuenburg, 22. November. In einem Hause der Danziger Straße sind die Pocken ausgebrochen; die Polizei hat an das Haus eine Tafel mit der Inschrift: „Hier herrschen die Pocken!" anbringen lassen.

s. **Von der Kulmer Fähre,** 22. Novbr. Seit heute Nacht bedeutender Eisgang. Die fliegende Fähre mußte abgefahren werden. Traject vorläufig per Kahn, für Personen und Gepäck jeder Art. Nachts 11,5, Morgens 13 Gr. Kälte. Wasserstand 0,26 Mtr., wächst etwas.

Strasburg, 22. November. Ein großes Unglück ist in dem nahen Pusta-Dombrowken vorgekommen; daselbst waren die Gutsleute gestern mit der Reparatur eines Brunnens beschäftigt, als mit Donnergetöse das gesammte Erdreich übereinander stürzte und zwei Menschen begrub. Seit gestern Nachmittag umstehen die beiden Wittwen und die jungen Waisen das Grab ihrer Ernährer und herzzerreißend ist der Jammer daselbst, denn zweifellos sind die Verschütteten nicht mehr am Leben und es wird die Arbeit während mehrerer Tage nöthig sein, um die Leichen zu Tage zu fördern. (Th. O. Z.)

ß. **Pillau,** 23. November. Nachdem durch den anhaltenden Frost das Eis auf dem Haff eine Stärke von ungefähr 2 Zoll erreicht hat, auch mehrfach zusammen geschoben ist und viel Treibeis das Haff sowie unseren Vor- und Hinterhafen füllt, ist die Schifffahrt zwischen Königsberg, Elbing und Pillau amtlich als geschlossen erklärt worden. Der Dampfer „Stadt Stolp", welcher heute Morgens von See kam, versuchte zwar noch nach Königsberg zu gehen, mußte jedoch schon in der Haffrinne umkehren und in den hiesigen Hafen einlaufen, weil das Eis jedes Vorwärtskommen verhinderte. Schlimmer erging es dem dänischen Dampfer „Rapp", welcher gestern Nachmittag nach 2 Uhr mit einer Ladung Getreide den Königsberger Hafen verließ und um 8 Uhr Abends in der Haffrinne circa 2 Meilen von hier entfernt von den zusammen geschobenen Eismassen aus dem Fahrwasser gedrängt, auf Grund gesetzt und vollständig umgedreht wurde, so daß das Vorderende nach Königsberg gerichtet war. In dieser Situation verblieb der Dampfer trotz aller möglichen Anstrengungen bis heute Vormittag gegen 11 Uhr, wo derselbe unter Assistenz mehrerer hiesiger Bugsirdampfer abgebracht wurde und dann, rückwärts gehend, hier einlief. Gegenwärtig sind noch 2 kleinere schwedische Dampfer in Königsberg, welche bei ihren nur schwachen Maschinen wenig Aussicht haben, sich glücklich durch die Eismassen durchzuarbeiten. — Die königlichen Bagger haben ihre Arbeiten ebenfalls eingestellt und sind festgelegt worden. Auch der seit ca. 2 Jahren nach Labiau commandirte Dampfbagger „Oberpräsident Eichmann" ist nach hier zur Winterlage zurückgekehrt, weil derselbe für die dort noch vorzunehmenden Baggerungsarbeiten zu groß ist. — In der vergangenen Woche sind hier eingegangen 30 Dampfer und 2 Segelschiffe und ausgegangen 31 Dampfer und 5 Segelschiffe. — Soeben erfahre ich noch einen weiteren Schiffsunfall auf dem Frischen Haff infolge des so plötzlich eingetretenen Winters. Am 21. d. M. gingen der englische Schooner „Rosenbaug" aus Wieck und der dänische Schooner „Dania", beide mit Heringen befrachtet, nach Königsberg, löschten dort schnell ihre Ladung und fuhren gestern Nachmittags, ersterer leer unter Assistenz des Bugsirdampfers „Vox", letzterer mit Hafer und Erbsen befrachtet unter Assistenz des Bugsirdampfers „Prinzeß", von Königsberg fort. In der Gegend von Peyse angekommen, hatte der englische Schooner von dem scharfen Eise bereits so viel gelitten, daß derselbe schließlich zu sinken

Hulda Taube,
Hermann Kluge,
Verlobte. (5207
Danzig, den 23. November 1884.

Heute Morgen 4 Uhr wurde uns unser liebes am 9. d. Mts. geborenes Söhnchen durch den Tod wieder entrissen. (5270
Breslau, den 22. November 1884.
Dr. med. Toeplitz
und Frau.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung der auf nachstehenden städt. Gewässern während der Winter 1884/85 bis einschließlich 1887/88 einzurichtenden Eisbahnen für Schlittschuhläufer, nämlich:
a. auf der Strecke der Mottlau vom Bahnhofe bis zur Aschbrücke,
b. auf der Mottlau am Winterplatz,
c. auf der Strecke der Mottlau vom grünen Thor bis zum Krahnthor,
d. auf der Mottlau am Schäferei u.
e. auf dem Kielgraben
steht ein Licitations-Termin auf
Mittwoch, den 26. Novbr. cr., Vormittags 12 Uhr,
im Kämmerei-Kassenlokale des Rathhauses hierselbst an.
Miethslustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die im Licitations-Termine gebotenen Miethszinsbeträge pro Winter 1884/85 gleich in diesem Termine entrichtet werden müssen, widrigenfalls auf die abgegebenen Offerten nicht gerücksichtigt wird.
Danzig, den 20. November 1884.
Der Magistrat.

Hamburg direct Danzig.

Von Hamburg wird Dampfer „Wilhelm", Capt. Dahnke, ca. am 28. November nach hier expedirt.
Güter-Anmeldungen bei
L. F. Mathies & Co.,
Hamburg.
Ferdinand Prowe,
Danzig.



Wir haben den Wagenladungsverkehr nach
Graudenz,
Bromberg,
Thorn
und einigen darüber hinausgelegenen Bahnstationen eröffnet.
Güter-Annahme in unserer Expedition am Schäferei'schen Wasser.
Tarife sind in unserem Comtoir und in unserer Expedition unentgeltlich zu haben.
Gebr. Harder.
Schäferei 20.

Dampfer nach:

Stettin „Kreszmann" den 28. Novbr.,
Kiel „Adele" den 26. November,
Copenhagen „Stolp" den 26. Novbr.,
„ „ „ 5. Decbr.,
„ „ „ 12. Decbr.

Dampfer von:

Stettin „Lina" den 29. November,
Copenhagen „Stolp" den 30. Novbr.,
„ „ den 9. Decbr.,
Hamburg „Wilhelm" den 28. Novbr.,
Kiel „Carl" den 25. November.
„ „Adele" den 30. November.
Ferdinand Prowe.

Pfandleih-Auction, Breitg. 85.

Den 26. Novbr., Mittags 11 Uhr, kommt 1 Pianino zum Mitverkauf.
W. Ewald, Königl. Auctionator.

Fünf überzählige Pferde

werden wir Sonnabend, d. 29. Nov., Vorm. 11 Uhr, auf dem Stationshofe i. Langfuhr meistbietend verkaufen.
Danziger Straßen-Eisenbahn.

K. v. Oppel, u. d. engl. Reg. conc. pract. Arzt 2c., 1. Steindamm Nr. 2. Spec. für Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Unterleibsleid., Epilepsie, Homöopathie. Sprechstunden 9—10, 12—2 Uhr.

Weimarsche Lotterie, Ziehung 10. Decbr. cr., Loose à M. 2,10.
Baden-Baden Lotterie, III. Kl. Ziehung 16.—19. December cr., Erneuerungsloose à M. 2,10. Kaufloose à M. 6,30.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75 000 M., Loose, bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen, à M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Einfache u. italienische Buchführung, sofort praktisch verwendbar, lehrt an Erwachsene mit guter Schulbildung
H. Hertell. (5263
Heiligegeistgasse 51, 1. Etage.

Unterricht in Wachsblumen wird ertheilt Breitgasse Nr. 17 III. (5274

Apfelsinen

in schöner großer süßer Frucht,
Messinaer Citronen
empfiehlt (5294
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Familienfeier halber bleibt morgen, Dienstag, mein Geschäft von Mittags ab geschlossen. (5299
R. Alexander,
כשר Wurstfabrik.

Arbeiter-Wählerversammlung.

Mittwoch, den 26. November, Abends 8¼ Uhr, im Gewerbehause, Heilige Geistgasse Nr. 82.
Tagesordnung: Die Arbeiter und die Nachwahl in Danzig zum Reichstag.
Referent: Der Kandidat der Arbeiterpartei O. Jochem.
Um zahlreiches Erscheinen der Arbeiter ersuchen (5257
die Vertrauensmänner der Arbeiterpartei.

Bitte.

Zu der Donnerstag, den 18. December, zu Gunsten der Heidenmission abzuhaltenden Auction
bitten die Unterzeichneten um gütige Einsendung von Gaben bis spätestens den 16. December.
C. Collin, Gr. Mühlengasse 7. **M. Droß**, Poggenpfuhl 45. **M. v. Engelcke**, Fleischergasse 91. **A. Frantzius**, Karpfenseigen 4. **L. Fuhst**, Barbara-Kirchhof. **C. Jantzen**, Vorstädt. Graben 34. **C. Ostermeyer**, Kl. Mühlengasse 10. **M. Pfeiffer**, Johannisgasse 18. **L. Schaper**, Katharinen-Kirchhof 1. **L. Weitze**, Hundegasse 18. **M. Werner**, Fischmarkt 51. (5267

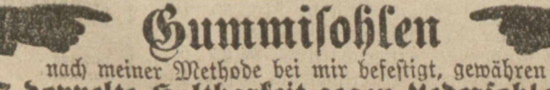
Weinhandlung



C. H. Kiesau,
Hundegasse 4 & 5, empfiehlt zu billigen Einkäufen sämmtliche Sorten
Weine, Rum's, Cognac, Arrac 2c.
von den geringsten bis zu den hochfeinsten Marken.
Victoria-Punsch-Essenz,
Danziger
Schlummer-Punsch-Essenz
in bekannt vorzüglicher Qualität.
Schon bei der kleinsten Entnahme berechne Engros-Preise.
Versendungen nach außerhalb werden sofort sorgfältig effectuirt. Fastagen, Kisten und Körbe werden zum Selbstkostenpreise berechnet. Verpackung wird nicht berechnet. (5293
Für rein und unverfälscht garantire.

Pelz-Waaren-Ausverkauf

R. Brunkall,
1. Etage. 77, Langgasse 77, 1. Etage.
Damen- u. Kinder-Garnituren, Damen-Pelz-Futter und Mäntel-Besätze. Herren Pelze und Pelz-Futter in bekannt bester Qualität
zu den billigsten Preisen. (5251



Gummisohlen

nach meiner Methode bei mir befestigt, gewähren **doppelte Haltbarkeit gegen Ledersohlen**
Herrensohlen 2,50 M. pro Paar
Damensohlen 2,25 „ „ „ complet befestigt.
Kindersohlen 2,00 „ „ „
Carl Bindel, Gr. Wollwebergasse 2.
neben dem Zeughause.
Special-Geschäft für Gummi-Waaren 2c.

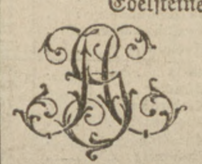
Tricotagen in großer Auswahl,

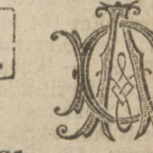
Röcke und Beinkleider
von Flanell und Parchend,
Flanelle, Parchende u. Piqués empfehlen
Dauter & Zimmer, (5192
Danzig, Brodbänkengasse Nr. 51, Ecke des Pfarrhofes.

Selbstfärbende
Metall- und Kautschukstempel



als Datum-, Firmen-, Giro-, Wappen-, Innungs- und Kirchen-Stempel.
Monogramm-Stempel auf Briefbogen u. in Wäsche zu stempeln.
Messing-Schilder mit eingravirter Schrift als:
Firmen-, Thür-, Klingel- u. Briefkastenschilder.
Großes Lager von
Signir-Schablonen,
als Alphabete, Zahlen- und Kistenzeichen.
Schablonen zu Wäsche-Stickereien,
Monogramm-Schablonen in 10 Arten und Größen stets auf Lager.
Selbstfärbende Automatstempel, Federn, Berloques und Uhrenstempel, Stempelkasten, Stempelfarben in allen Nüancen
Anfertigung von sämmtlichen Gravirungen in allen Metallen, Elfenbein u. Edelsteinen bei höchst correcter Ausführung empfiehlt die (4439



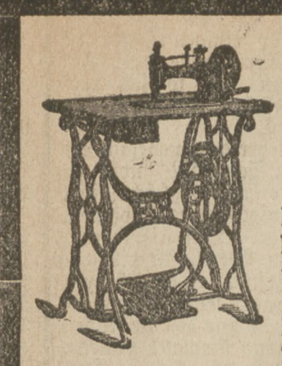
Richard Nehring, Graveur,
Danzig, Jopengasse Nr. 45.

Die Exportbier-Brauerei von Gebrüder Reiff, Erlangen

empfiehlt ihr Exportbier in Gebinden und Flaschen. Niederlage in Danzig bei **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Auction

auf dem Hofe des Hotel de Stolp,
am Dominikanerplatz (Altstädt. Graben)
Mittwoch, den 26. November cr.,
Vormittags 11 Uhr.
9 gute russische 4 sitzige Schlitten (darunter einer mit rothem Plüschanschlag und Wolfsdecken.
17 gute Pelzschlittendecken.
Ein Ganzverdeckschlitten in bestem Zustande, diverse Glockengeläute, Kummetgeschirre u. s. w.,
2 gut erhaltene Phaethons.
Den Zahlungs-Termin werde ich den mir sicheren Käufern im Termin anzeigen. Unbekannte zahlen gleich. (5204
J. Kretschmer,
Auctionator, Heilige Geistgasse Nr. 52.



Paul Rudolphy, Danzig,

Langenmarkt Nr. 2.
Unter Garantie für größte Haltbarkeit empfehle ich mein Lager von
deutschen Nähmaschinen
bester Qualität. Dieselben zeichnen sich vor ähnlichen deutschen und ausländischen Fabrikaten durch größte Haltbarkeit, geräuschlosen Gang, sowie durch viele die Handhabung erleichternde Verbesserungen aus und sind meine Familien-Nähmaschinen sämmtlich mit „Schiffchen ohne Einfädelung, Spannungs-Auslösung, Handrad-Auslösung, Selbstspuler, nachstellbarem Schwungrad, Rollengestell" u. s. w. versehen. (9835

Haupt- und Schluß-Ziehung vom **16. bis 19.** December 1884.
I. Lotterie Großh. Kreishauptstadt Baden. 3000 Gewinne
darunter **Hauptgewinne** i. W. v.:
20 000 M. 10 000 M. **50 000 Mark** 5000 M. 3000 M. 2000 M. u. s. w.
Original-Loose a 6 Mk. 30 Pf sind zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Haupt-Collecteur, **Hannover,** Gr. Packhofstraße 28.

Die Verloosungs- und Restanten-Listen

von Pfandbriefen des
Russischen gegenseitigen Boden-Credit-Vereins
können in unserm Bureau gratis in Empfang genommen werden. (5253
Danziger Privat-Actien-Bank.

Seebad Brösen.

Unsere Winter-Lokalitäten stehen dem geehrten Publikum zur Verfügung.
W. Pistorius Erben.

Ballblumen

in reicher Auswahl
empfiehlt
Auguste Zimmermann.

Frische
Kieler Sprotten

empfiehlt billigst (5282
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Dampf-Kaffee

wöchentlich 3—4mal frisch geröstet.
Feinsten Guatemala, kräftig und sehr reinschmeckend, pro Zoll-Pfund M. 1,
feinsten grünen und gelben Java-Kaffee (Mischung), sehr f. schmeckend, pro Zoll-Pfund M. 1,10—1,20,
feinsten Ceylon und gelben Java von hochf. Geschmack pro Zoll-Pfd. 1,30 M. (5184
empfiehlt als sehr beachtungswerth
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzerg.

Delicate Spickgänse,

mit und ohne Knochen, en gros und en detail empfiehlt (5277
M. Jungermann,
Ziegengasse 6.

Gänserücken, Gänselebern, Gänseflumen zu haben Scheibenrittergasse 9.

Lebende Hummer zum Hamburger Tagespreise, täglich neue Sendung, holländische Austern, beste Qualität, pr. Dtzd. M. 2,25. Kieler Sprotten, à ℔ 70 ₰. **Geräucherten Rheinsalm,** à ℔ 3 M. **Geräuch. Weserlachs,** à ℔ M. 2,25, in Hälften billiger, 2c. 2c.
empfiehlt (5301
Siegfried Möller jun.,
Melzergasse 10.

Französisches, italienisches u. hiesiges
Tafel-Obst,
Maronen, Mispeln,
Oporto-Zwiebeln,
soeben eingetroffen, empfiehlt die renommirte älteste Obsthandlung
J. Schulz, Markauschegasse.

Schlafröcke

zu 12, 14, 16—25 M. empfiehlt in großer Auswahl (5264
A. Willdorff,
Langgasse 44, 1 Treppe.

Oberschlesische Steinkohlen

aus den Fürstlich Pleß'schen Steinkohlen-Gruben, vollständig schlackenfrei und von großer Brenn- und Heizkraft, empfiehlt zu billigen Preisen ab Lager Mattenbuden 31 oder franco Haus geliefert. Bestellungen werden Mattenbuden 31 entgegen genommen.
5131) **J. Brandt.**

Gold u. Silber

kauft stets u. nimmt zu höchsten Preisen in Zahl. **G. Seeger,** Juwelier, Goldschmiedegasse 22.

In der Neuplätterei Häkergasse 16 w. jede Art v. Wäsche sauber u. billig geplättet. 3 Oberhemden 25 ₰, Kragen 10 ₰, 4 Paar Manschetten 10 ₰.

Herren-Garderoben

liefere ich nach Maaß in vorzüglicher Ausführung zu anerkannt sehr billigen Preisen.
Für 45 M. 1 eleganten Ueberzieher,
„ 45 „ 1 feinen Herbst-Anzug,
„ 45 „ 1 eleganten Tuch-Anzug,
„ 12 „ 1 recht dauerhafte Hose.
Gleichzeitig empfehle ich mein großes stets reich sortirtes Lager
hochfeiner, echt englischer Stoffe. (5267
A. Willdorff,
Langgasse 44, erste Etage.

Ein Grundstück

in frequenter Lage mit nachweislich rentabler **Destillation en gros & en detail** mit 5000 bis 8000 Thlr. Anz. käuflich. Nur Selbstreflectanten mögen Adr. unter Nr. 5285 an die Expedition dieser Zeitung richten.

Ein Grundstück

mit alter renommirter
Destillation
en gros & en detail ist mit 10—15 000 Thlr. Anz. käuflich. Nur Selbstkäufer mögen Off. unter 5284 an die Exped. dieser Ztg. richten.

Ein großer, wenig gebrauchter **Reise-Bärenpelz** ist für den billigen Preis von 140 M. Vorstädt. Graben Nr. 28, 1 Treppe zu verkaufen. (5266

Ein Reise-Schuppen-Pelz, wohl erhalten, u. ein kl. Sopha m. braunem Ripsbezug, sind zu verkaufen und von 8—9 Uhr zu besehen Jopengasse 32, 2 Treppen. (5226

Ein neuer eleganter Jagdwagen steht umständehalber billig zu verkaufen Stadtgebiet 142. (5147

Ein Paar junge afrikanische Talon-Hündchen zu verkaufen **Halbe Allee Nr. 7 b.** (5124

Eine lohnende Vertretung von einem eingeführten Hause in der Lackbranche für Danzig und Umgegend zu vergeben. Gefl. Offerten unter Nr. 5239 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

E. altrenommirte Hamburg. Cig.-Fabr. f. ihre Specialitäts-Cig. unt. gesetzl. gesch. Marke tücht. Vertr. m. Prima-Ref. f. Priv.-Kundsch. Off. sub H. 07800 an **Haasenstein & Vogler, Hamburg.** (5240

Ein tüchtiger junger Mann mit ca. 2000 M. wird zur Uebernahme eines Materialwaaren-Geschäfts, gute Stelle, gesucht. Adressen unter 5276 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird ein tüchtiger Commis, welcher polnisch spricht, sofort gesucht.
Adressen unter Nr. 5298 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Heilige Geistgasse 73 ist ein großes hohes, parterre gel. Hinterzimmer mit Seitenstube u. J., m. bes. Eing. (auch z. Compt. geeig.) z. 1. April 1885 z. verm. Meld. Morgens von 9 bis 10 Uhr. 1 Treppe hoch. (5291

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Veritas", Berlin, versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen alle Verluste durch Tod zu billigsten Prämien. General-Agenten **M. Fürst & Sohn**, Heil. Geistgasse 112. (5289

Hundegasse 91 ist ein großes Comtoir und ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres eine Treppe.

Hundegasse 51

ist die Saal-Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Bade- und Mädchenstube, heller Küche 2c., zum 1. April 1885 zu vermiethen. Zu besehen von 11 bis 1 Uhr Vormittags. (5273
Meldungen vorher in der Hange-Etage erbeten.

Restaurant Hôtel de Stolp,

am Dominikaner-Platz,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum angelegentlichst. Jeden Dienstag früh von 9 Uhr ab: **Königsberger Rinderfleck** in bekannter Güte. (3515

Jeden Dienstag und Sonnabend
Rinderfleck-Abend

im
Deutschen Gesellschaftshause,
Heilige Geistgasse 107.
Hochachtungsvoll
Ernst Hinze. (5254

Restaurant
„Zur Wolfsschlucht".

Heute Abend:
Familien-Concert.
Entree frei. (5288
Hierzu ladet ergebenst ein
A. Rohde.

Café Mohr,

am Olivaerthor.
Jeden Dienstag und Donnerstag
Kaffee-Concert
ausgeführt von d. rühmlichst bekannten Solo-Quartett. (5235
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:
Gr. Kaffee-Concert
ausgeführt von d. Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 5, unter pers. Leitung d. Herrn Kapellmeisters **Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
5268) **J. Kochanski.**

Stadt-Theater.

Dienstag, den 25. Novbr. 48. Ab.-, 20. Bons-Vorstell. Zum 1. Male wiederholt. **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank in 4 Acten von Franz und Paul von Schönthan. Novität.
Mittwoch, den 26. Novbr. Bei aufgehobenem Abonnement. 2. u. letztes Gastspiel v. Heinrich Bötel. **Martha, oder der Markt zu Richmond.** Rom. Oper in 4 Acten v. Flotow. Lionel: Heinrich Bötel. Erhöhte Preise.
Donnerstag, den 27. Novbr. 49. Ab.-, 21. Bons-Vorst. **Wildfeuer.** Lustspiel in 5 Acten von Halm. René: Olga Jantsch.

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 25. November cr.
Große
Specialitäten-Künstler-Vorstellung.
Gastspiel des Directors **Blennow.** Vorführung seiner vorzügl. dressirten **Hunde und Affen.**
Auftreten des Drahtseilkünstlers Herrn **Loretti.**
Gastspiel der weltberühmten Acrobaten **Leopold Seglere-Truppe** (5 Pers.)
Gastspiel des Pastellmalers Herrn **Henry Whigett.**
Gastspiel der bestrenommirten Taubenkönigin **Miß Lizzie.**
Auftreten der Wiener Duettistinnen Geschwister **Andi** und **Peppi Kessler.**
Der bedeutendste musikalische Clown **Mr. Jo Jo.**
Auftreten der ungarisch. Sängerinnen und Tänzerinnen Geschw. **Beregi.**
Auftr. der jugendl. Chansonettinnen Frl. **Emmy Hoffmann** und **Martha Berner.**
Gastspiel der **Flora-Truppe** (4 Pers.) Velocipedisten 1. Ranges.
3 Geschwister **Almasio.**
Frau **Schade-Laroche**, Sängerin.
Gastspiel des unübertreffl. Jongleurs **Mr. Marcuss.**
Kassenöffnung:
Sonntag 5¼ Uhr. Anfang 6½.
Wochentag 6¾ Uhr. Anfang 7¼ Uhr.

Hiermit nehme die der Frau Gladtkowski zugefügte Beleidigung zurück.
Danzig, den 15. Novbr. 1884.
5256) **P. Krause.**

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.